Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935
1903

10.4.1903 (No. 81)

Visual Library

Erscheint täglich mit Ausnahme Sonn- und Feiertags und kostet in Karlsruhe in's Haus gebracht vierteljährlich 2 Mk. 60 Pfg. (monatlich 55 Pfg, wenn in der Expedition oder in den Agenturen abgeholt), durch die Post bezogen vierteljährlich 3 Mk. 25 Pfg., mit Bestellgeld 3 Mk. 65 Pfg.

Bestellungen werden jederzeit entgegengenommen.

Post-Zeitungs-Liste 798.

Badischer Beobachter.

Samstags-Beilage:
Das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt
„Sterne und Blumen".

Telefon-Anschluß-Nr. 535.

Anzeigen: Die sechsspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., Reklamen 50 Pfg. Bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Inserate nehmen außer der Expedition alle Annoncen-Bureau an.

Redaktion und Expedition: Adlerstraße Nr. 42 in Karlsruhe.

№ 81. Freitag, den 10. April 1903.

* Karfreitag.

Das war ein Gewoge auf dem Marktplatz zu Jerusalem und vor dem Palast des Pilatus! Da waren sie, die auf den Stühlen des Moses und der Propheten saßen, aber deren Geist verleugneten, die Schriftgelehrten und Pharisäer, die Verführer des Volkes, die Blinden, die Blinde führten; und hinter ihnen stand die Masse der Verführten, eine wild erregte Masse, die Blut sehen wollte, in der alle Leidenschaften, welche die gebildeten pharisäischen Schriftgelehrten in ihrer Brust mit Mühe zurückhielten, zu einem abschreckenden Ausdruck kamen. Da stand auch Pilatus, der feine Römer, auf der Terasse des Hauses und schaute mit Verachtung auf die wildbewegte Masse, mit der er sich nur ungern auseinandersetzte. Aber er mußte es trotz seines Widerwillens und die Menge verstand es, ihn zu packen.

Da war auch er, der Vielumstrittene, der innigst Geliebte und tötlich Gehaßte, der Gottessohn Jesus Christus. Göttliche Ruhe, aber auch göttlicher Schmerz lag über seinem edlen Antlitz. Er wandelte wieder über die Wogen, über die Wogen des Hasses und der Bosheit seiner Ankläger und Henker, aber diesmal schienen ihn die Wogen zu verschlingen. „Kreuziget ihn!" „ans Kreuz mit ihm!" brüllten die Wogen dieses Meeres, rings um Jesus Christus, und „ans Kreuz mit ihm!" tönte es von den fernsten Winkeln des Platzes wie ein Echo her. Und Pilatus war schwach. „Du bist kein Freund des Kaisers mehr, wenn Du uns nicht folgst," das war die Schwäche des Pilatus, welche diese Teufel ausnützten. Pilatus wollte ein Freund des Kaisers bleiben, auch wenn er sich dadurch den Namen eines ungerechten Richters erwarb und sich eines Justizmordes schuldig machte: er wusch seine Hände in Unschuld, aber sein Gewissen war beladen mit der schwarzen Schuld.

Da führten sie Jesus Christus hinaus auf den Kalvarienberg. Liebe und Haß begleitete ihn — der Haß triumphierte und die Liebe weinte. Welch ein Anblick für die Mutter Maria, als sie ihren Sohn unter dem Kreuze einherwanken sah! Der, den sie so unendlich liebte, den sie als den Heiligsten, Unschuldigsten kannte, wie ein Verbrecher verurteilt und dem Gespött und der Roheit der Menge preisgegeben! Aber fort gings auf die Höhe des Golgatha. Da haben sie ihn schon seiner Kleider beraubt und aufs Kreuz hingeworfen; da tönen harte Schläge ans Ohr und zerreißen liebende Herzen: das Blut quillt aus Händen und Füßen und färbt den Boden rot, und jetzt wird das Kreuz aufgerichtet und daran hängt das Heil der Welt, Jesus Christus, der Sohn des lebendigen Gottes. Ja, das war er, das ist er, der am Kreuze hing. Die harten Felsen, die seit Jahrtausenden stumm dagestanden hatten, fingen an zu sprechen und mit Krachen stürzten sie zu Tal, und die Erde bebte wie in erschütterndem Schmerz, wie im Zorn über die Untat; die ganze Natur empörte sich und sie gab viele Tote wieder heraus. „Wahrhaftig, dieser Mensch war Gottes Sohn!" das war die Sprache, die Erde und Himmel führten, und die der römische Hauptmann in menschliche Worte kleidete.

Wie gewaltig mußte doch der Eindruck gewesen sein, den das alles machte, was um Jesus Christus, den Gekreuzigten, vorging, daß der Hauptmann in dem Augenblick Jesus Christus für Gott erklärte, als er in tiefster Erniedrigung am Kreuze hing, als er scheinbar in größter Ohnmacht dem Haß seiner Feinde erlegen war!

Das ist das große Wunder von damals, das immer fortwirkt und fortwirken wird: Jesus am Kreuz zieht alles an sich! Nicht Jesus auf dem Tabor, in der Verklärung von göttlichem Licht umflossen; nicht Jesus, majestätisch über die Wogen des Sees Genesareth wandelnd; nicht Jesus, der dem Sturm mit Macht Ruhe gebietet; nicht Jesus, der die Toten erweckt, sondern Jesus am Kreuz! Denn der Kreuzestod ist die höchste Höhe seiner göttlichen Liebe: „Größere Liebe hat niemand, als der, welcher sein Leben hingibt für die, welche er liebt". Scheinbar nur hatte der Haß und der Unglaube gesiegt; in demselben Augenblick, wo der Haß glaubte triumphieren zu können, da lag er am Boden und die Liebe triumphierte, die göttliche Liebe am Kreuz! Wohl nahmen die Völker Aergernis an dem, der wie ein Verbrecher am Kreuze hing, wenn er ihnen verkündet wurde; aber wenn sie seinen Tod verstanden, wenn sie seine Liebe erkannten, da fielen sie nieder und beteten ihn an und errichteten das Kreuz als Zeichen des Sieges der Liebe über den Haß. Denn daß diese Liebe am Kreuz nicht ohnmächtig war, das beweist Ostern, das beweist die Auferstehung. Stark wie der Tod ist die Liebe und der Tod hat deshalb die Liebe am Kreuz nicht bezwungen. Die Liebe lebt und triumphiert ewig im Kreuze!

Es gibt heute, wie immer, solche, die der Menschheit aus dem Elend helfen wollen. Mögen sie tun, was sie wollen, aber eines ist sicher: sie kommen nicht über Jesus Christus hinaus! Die Liebe allein siegt, sie besiegt auch den sonst unüberwindlichen Tod, der der Inbegriff alles menschlichen Elendes und aller Schwäche ist. Man ruft nach mehr Bildung, nach gerechter Verteilung der Erdengüter, man will jedem Menschen sein Stück Menschenrecht abmessen und es ihm durch den Staat unverbrüchlich gewährleisten. Alles recht! Aber dies alles ist nichts, wenn nicht die Liebe mitwirkt, jene göttliche Liebe vom Kalvarienberg. Und das ist die ewige Bestimmung des Christentums, der Menschheit die Liebe zu bringen und zu erhalten, die Liebe, ohne welche der Mensch nicht glücklich sein kann. Das ist, wenn auch Wetterwolken auf allen Seiten am Himmel drohend niederhängen, die unleugbare, glänzende Zukunft des Christentums, das ist seine Aufgabe, die sonst niemand erfüllen kann: die Liebe zu verkünden und die Liebe zu betätigen. Schon Paulus drückte das kurz in den Worten aus: „Wir aber predigen Christus, und zwar den Gekreuzigten!"

Deutschland.

Berlin, 8. April.

Die Kaiserin unternahm gestern Nachmittag eine Spazierfahrt nach Schloß Bellevue.

Darmstadt, 8. April. Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen sind heute Vormittag mit den Prinzen Sigismund und Heinrich hier eingetroffen und am Bahnhof vom Großherzog begrüßt worden; sie gedenken die Osterfeiertage hier zu verleben.

Ausland.

Basel, 8. April. Gestern Abend war unter dem Vorsitz des Regierungsrats Bischof eine Zusammenkunft der Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Die Vertreter der Arbeitgeber erklärten, sie hätten keine Berechtigung, Zugeständnisse zu machen; dies sei Sache des schweizerischen Arbeitgeberverbandes. Infolge dessen verlief die Zusammenkunft ergebnislos. Die nächste Zusammenkunft ist Donnerstag Vormittag 9 Uhr. Gestern Abend kam es mit dem schweizerischen Militär wiederholt zu Zusammenstößen. Um 8 Uhr abends war in der „Burgvogteihalle" eine Versammlung von etwa 2000 Arbeitern, in welcher die Haltung der Regierung und das Aufgebot des Militärs scharf verurteilt wurde. Es wurde eine Entschließung angenommen, in welcher den Ausständigen die Unterstützung der Arbeiter zugesichert und gegen das Militäraufgebot Einspruch erhoben wird.

* **Paris**, 8. April. Jaurès hat sich von seiner Kampagne in der Kammer offenbar mehr versprochen, als jetzt herauskommt. Die ernsten Blätter sind etwas enttäuscht und sprechen von den kreisenden Bergen und der Maus. Nach der „Straßb. Post" bezeichnet der „Temps" eine sorgfältige Prüfung der von Jaurès in der Kammer zur Dreyfusangelegenheit vorgebrachten Tatsachen für nötig, fügt aber hinzu, man könne diese unparteiische Prüfung ohne fieberhafte Erregung abwarten und vorbereiten. Die Erregung habe sich ehemals aus dem brennenden Interesse an dem in der Gefangenschaft Schmachtenden und aus dem blinden Widerstand der öffentlichen Meinung erklären lassen. Jaurès habe indessen der Dreyfussache keinen Dienst erwiesen, als er gestand, daß er sie auch noch für die Interessen seiner Partei ausbeuten wolle. Die Uebertreibung seiner Absichten habe zudem deutlich erkennen lassen, was in seinen Ausführungen noch an Unbestimmtheit vorhanden ist und was lediglich eine schmeichelnde Dialektik war. Wenn man den Eindruck gewann, daß der kreisende Berg nur ein Mäuslein geboren habe, so lag es daran, daß Jaurès den Berg übermäßig hoch hatte erscheinen lassen. — Das Blatt tadelt dann den General André, der anstatt nur sein Recht und seine Amtspflicht geltend zu machen, gesucht habe, die Häupter der Mehrheit zu befriedigen, um der äußersten Linken gefällig zu sein. Die Kammer habe genau, wie unter Méline und Brisson, sich geweigert, bestimmte Verantwortlichkeiten zu übernehmen. Das „Journal des Débats" schreibt: „Die zweitägigen Verhandlungen konnten kein neues Licht auf die „Affäre" werfen. Man hat Schriftstücke und Tatsachen angeführt, die zu prüfen die Kammer nicht imstande war. Es ist ein sonderbares Verfahren einer aufgeregten und zu ruhiger Ueberlegung unfähigen Versammlung, Dinge fortzutragen, die sie nicht sofort nachzuprüfen vermag, die nur erbitternd wirken können. Jaurès wollte einen Zustand der Verwirrung schaffen, damit die Kammer überrumpelt eine Untersuchung beschlösse. Nun hat aber General André selbst die Untersuchung angeboten, die Jaurès forderte. Was von den beiden Sitzungen sonst noch übrig bleibt, ist die Tatsache, daß die Kammer sich trotz aller Bemühungen geweigert hat, die Rechtspflege durch politische Erwägungen verdunkeln zu lassen.

Haag, 8. April. Die zweite Kammer hat mit 80 gegen 6 Stimmen den Artikel 1 der die Ausstände betreffenden Vorlage angenommen. Dagegen stimmten nur die Sozialisten.

Rotterdam, 8. April. Mit dem holländischen Streik, der ebenso wie der belgische politische Zwecke im Auge hat, wird es gehen wie mit dem belgischen. Schon haben sich wieder 80 Prozent des holländischen Eisenbahnpersonals bereit erklärt, die Arbeit wieder aufzunehmen. Es fehlen nur noch die Rangierer und Weichensteller zur vollständigen Wiederaufnahme des Dienstes. Die Metallarbeiter beschlossen, im Ausstand zu beharren. Die Fährleute feiern nicht. Im Baugewerbe und unter den Ausladern herrscht ein teilweiser Ausstand. — Wie die Zeitung „Het Volk" meldet, hat das Schutzkomitee beschlossen, heute den allgemeinen Ausstand für alle Gewerbe und für das ganze Land zu erklären. Die christlichen Syndikate bemühen sich für die Fortsetzung der Arbeit. Das Komitee versprach, daß der Ausstand für den Fall der Ablehnung des Gesetzes gegen die Ausstände aufhören werde. Es ist doch ganz klar, daß der Generalstreik nichts nützen wird.

Petersburg, 8. April. Dem preußischen Handelsminister Möller wurde von der Jury der internationalen Kostümausstellung für seine besondere Mühewaltung bei der Organisation der Ausstellung die goldene Medaille zuerkannt.

Kopenhagen, 7. April. Nach seiner Abreise sandte Kaiser Wilhelm an den König von Dänemark folgendes Telegramm:

„Seiner Majestät dem König: Es ist mir ein Bedürfnis des Herzens, Dir nochmals meinen wärmsten Dank auszusprechen für die unvergeßlich schönen Tage, die ich bei Dir und im Kreise aller der lieben Deinen verbringen durfte. Vom Tage des glänzenden Empfanges an, den Du und die Bevölkerung Deiner schönen Hauptstadt mir bereitet hatten, bis zum letzten Augenblick, wo ich Dir Lebewohl sagen mußte, war der Aufenthalt für mich eine ungetrübte Freude. Empfange meinen besonderen Dank dafür, daß Du mich in den Kreis Deiner Familie aufgenommen hast und sei überzeugt, daß ich mich fortan als Sohn des Hauses fühle. Ich bitte zu Gott, daß er Dein nahes Geburtsfest für Dich, Dein Haus und Volk zu einem Tage der Freude gestalten und Dich noch lange in ungetrübter Gesundheit erhalten möge. Wilhelm."

Kopenhagen, 8. April. Aus Anlaß seines 85. Geburtstages empfing König Christian heute Vormittag die Glückwünsche der Königin von England, der Kaiserin-Witwe von Rußland und der übrigen Mitglieder der königlichen Familie. Gegen Mittag empfing der König die Spitzen der Behörden, den Hofstaat und das diplomatische Korps zur Gratulation. Auf dem Schloßplatz hatte sich eine große Menge versammelt. Als der König auf den Balkon trat, wurde er mit lautem Jubel begrüßt; der König dankte für die Huldigung und brachte ein Hoch auf das alte Dänemark aus, das mit begeisterten Hurrahrufen aufgenommen wurde. Am Abend wird der König mit der Königin von England, der Kaiserin-Witwe von Rußland und den übrigen Familienmitgliedern das Diner beim Kronprinzen einnehmen.

Lissabon, 8. April. König Karl und sein Gast König Eduard statteten gestern Mittag dem Handelsgericht einen Besuch ab. Seitens der portugiesischen Handelsvereinigungen wurde dem König von England eine Huldigungsschrift in englischer Sprache überreicht. König Eduard sprach darauf ebenfalls in englischer Sprache seinen Dank für den Empfang und die Schrift aus und erklärte, es sei sein heißer, inniger Wunsch, daß beide Länder Seite an Seite auf dem Pfade des Fortschritts und der Zivilisation wandeln und „daß wir durch Einmütigkeit der Handelspolitik gemeinsam zur Ausdehnung des Handels in unseren beiden Ländern und unseren Kolonien beitragen mögen, deren Unantastbarkeit aufrechtzuerhalten, der Gegenstand meiner teuersten Wünsche und Bestrebungen ist". Die Könige bestiegen sodann bald nach 1 Uhr das königliche Schiff. Auf dem Staden war das diplomatische Korps erschienen, dessen Mitglieder König Eduard begrüßte. An Bord der Yacht König Eduards fand Frühstück statt, bei dem die beiden Monarchen sehr warm gehaltene Trinksprüche ausbrachten. Die Yacht des Königs Eduard ging bald nach 5 Uhr in See; zwei portugiesische Kreuzer begleiteten sie bis 20 Meilen von Lissabon.

Madrid, 8. April. Ein Telegramm aus Melilla meldet, daß der Kreuzer „Infanta Isabel" dort eine Abteilung Artillerie gelandet habe. Blättermeldungen zufolge hatten die Aufständischen, die das Fort „Arojana" eingeschlossen und angegriffen hatten, 11 Tote und zahlreiche Verwundete. Die Belagerten erlitten keine Verluste.

Madrid, 8. April. In Saragossa haben heute Nacht Ruhestörungen stattgefunden, wobei einige Personen verwundet und mehrere Verhaftungen vorgenommen wurden. In Burgos haben die Studenten eine Kundgebung veranstaltet, um gegen die Vorgänge in Salamanka und Madrid zu protestieren. Es wurden Steine gegen die Gebäude der Maristen geschleudert. Die Ordnung ist wieder hergestellt.

Rom, 8. April. Die Stadt hat heute fast das gewöhnliche Aussehen. Die Läden, Cafés und Wirtschaften sind geöffnet. Außer den Buchdruckern sind noch ausständig die Fiakerkutscher, die Angestellten der Straßenbahn, die Maurer und einige andere Arbeitergruppen. Die Kutscher der zwischen der Stadt und dem Bahnhof verkehrenden Fiaker, sowie die Hotelfiaker tun den gewöhnlichen Dienst; auch einige der

Die Passionsblume.

(Nachdruck verboten.)

Bald nach der Entdeckung Amerikas fanden die europäischen Ankömmlinge, welche die weiten Flächen und Wälder des neuen Erdteiles durchstreiften, eine Blume, welche ihre Aufmerksamkeit besonders fesselte. Sie war gleichsam das Vergißmeinnicht des Erlösers, weil sie in einem merkwürdigen Spiele der Natur mit schönen Farben und ziemlich deutlicher Zeichnung einige Leidenswerkzeuge des Heilandes abgeformt und abgemalt zeigte. Die Spanier, welche diese Pflanze mit beinahe religiösem Erstaunen betrachteten, nannten sie passiflora, Passionsblume. Zwei besonders schön gezeichnete Exemplare gruben sie sorgfältig mit den Wurzeln aus dem Boden und brachten sie glücklich, mit vorzüglicher Sorgfalt und Liebe sie pflegend und behütend, in frischem Leben und Dufte über das weite Meer in ihr Vaterland. Die eine der beiden Blumen wurde dem Oberhaupt der Christenheit, dem Heiligen Vater in Rom, verehrt; die andere wurde an den königlichen Hof zu Madrid gebracht, wo die farbenprächtige Blume allgemeine Bewunderung fand und wie ein Kleinod wertgehalten wurde.

Die Leidenswerkzeuge des Herrn wurden von den Alten sinnig „Wappen Christi" genannt; einige derselben fand man, wie erwähnt, in der Zeichnung der Passionsblume abgebildet. Der rotpunktierte Nektarin-Kranz wurde mit der Dornenkrone, die fünf Staubfäden mit den heiligen fünf Wunden, der Griffel mit der Geißelsäule, die Narben mit den Nägeln, die Ranken mit der Geißel verglichen. Man liebte es, in Vignetten zu Erbauungsbüchern die Passionsblume anzubringen; es steht dieses „Vergißmeinnicht des Erlösers", das die Wappen Christi trägt, oft zu den Füßen des Kreuzes und rankt an demselben empor.

Das christliche Volk hat das Andenken an den hl. Karfeitag in gemütvoller und sinniger Weise besonders in die Blumen- und Pflanzenwelt eingeschrieben. Das beweisen die Namen der Passionsblume (passiflora coerulea), der bitteren Kreuzblume (polygala amara), des Kreuzdorns (spina Christi), des Blutströpfleins (graphalium sanguineum), die Legenden von dem Weißdorn, der Espe, der Trauerweide u. a. An diese Namen knüpften sich Volkssagen voll zarter Empfindung, frommer Andacht und poetischer Schönheit, so daß in der Tat die Blumen-Legende, mit welcher die Volkssage die Leidensgeschichte Christi umgibt, im reichsten Farbenschmuck prangt. Und diese Volkssagen sind Wunderblumen ähnlich, die nimmer welken; denn die Frömmigkeit des Volkes hat sie gedichtet und bewahrt sie auch in treuer Hut.

Theater, Konzerte, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 9. April.

= **Matthäus-Passion.** Wie aus den öffentlichen Anzeigen ersichtlich ist, wird zwischen dem ersten und zweiten Teil der Passions-Aufführung eine große Erholungspause stattfinden. Der Anfang des zweiten Teils wird durch einen, von Blechinstrumenten geblasenen Choral angezeigt werden. Es ist Sorge getroffen, daß dieses Zeichen sowohl in den Nebenräumen der Festhalle, als auch im Stadtgarten hörbar sein wird.

* * *

= **Von Hochschulen.** Der Lektor der englischen Sprache der Universität Straßburg Professor Dr. J. G. Robertsen, hat einen Ruf an die Universität London als ordentlicher Professor der deutschen Philologie erhalten und wird demselben Folge leisten.

= **Aus Oberammergau** wird geschrieben: Die Gemeindeverwaltung hat im Einvernehmen mit dem Passionsspiel-Komitee beschlossen, im Sommer 1905 das Gegenstück zum Passionsspiel, die „Kreuzesschule", im großen Passionsspieltheater aufzuführen. Es werden sich daran fast sämtliche Oberammergauer beteiligen, die 1900 mitwirkten. Schon im Jahre 1875 wurde die „Kreuzesschule" vor König Ludwig II. aufgeführt.

= **Die Festordnung für den Sänger-Wettstreit**, der im Juni in Frankfurt (Main) stattfindet, ist nunmehr endgiltig festgestellt. Am 4., 5. und 6. Juni beginnt das Wettsingen der einzelnen Gruppen je um 10 Uhr vormittags und 3 Uhr nachmittags. Das große vom Frankfurter Sängerbund und der Frankfurter Sängervereinigung gegebene Begrüßungskonzert, bei dem 1700 Sänger mitwirken, findet vorher am Mittwoch, den 3. Juni, abends 8 Uhr, statt. Am letzten Wettstreittage ist dann das Preissingen der elf für den engeren Wettbewerb bestimmten Vereine, woran sich die Preisverteilung und am Abend der Festkommers für die Sänger schließen werden.

= **Pietro Mascagni** hat, wie schon kurz mitgeteilt, von Amerika, das ihn gerade nicht glimpflich behandelt hat, Abschied genommen und sich auf die Heimreise nach Italien begeben. Merkwürdigerweise äußert sich der Maestro über seine amerikanische Tournee fast enthusiastisch und meinte, daß, nachdem er das italienische Orchester entlassen und eine Kapelle aus amerikanischen Musikern gebildet hatte, er habe vollkommen zufrieden sein können. Mascagni weiß auch von großen Ehrungen zu berichten, die ihm namentlich im Westen erwiesen worden wären. Auch mit dem materiellen Ergebnis seiner Kunstreise ist Mascagni zufrieden, er erklärt, wie aus Rom berichtet wird, daß er in der zweiten Hälfte der Konzerte soviel eingenommen hätte, daß die Einbuße, die er zu Anfang erlitten, vollkommen ausgeglichen sei. Jetzt will Mascagni seinen Streit mit Pesaro persönlich ausfechten. Bekanntlich hatte der Magistrat Pesaros Mascagni von seinem Direktorposten des Konservatoriums enthoben, weil in der Stadt eine Stimmung gegen den Komponisten zum Ausdruck gekommen war. Mascagni hält seine Absetzung für ein schreiendes Unrecht und will Genugtuung fordern. Im Herbst beabsichtigt er übrigens eine neue Künstlerfahrt nach Amerika anzutreten. Ob er seine Absicht ausführen wird?

= **Bibliotheken auf der Eisenbahn.** Die dänische Eisenbahnverwaltung beschäftigt sich augenblicklich mit dem Plan, in den Waggons 3. Klasse Bibliotheken einzurichten, deren volkstümliche Bücher gratis den Reisenden zur Verfügung gestellt werden sollen.

= **Verschiedenes.** Geh. Sanitätsrat Dr. Wallichs in Altona, der sich als Vertreter der Staatsmedizin und öffentlichen Gesundheitspflege, als Führer in ärztlichen Standesfragen und als Mitarbeiter bei allen nationalen und sozialen Fragen große Verdienste erworben hat, feiert, wie die „Nationalztg." meldet, am 2. Mai das goldene Doktorjubiläum. Wallichs war bis vor kurzem auch Redakteur des „Aerztlichen Vereinsblattes". — Der Komponist H. Pfitzner erlitt am 3. d. in München nach Schluß seines Konzertes einen Blutsturz und liegt nun schwer krank darnieder. — Am 20. April und an den folgenden Tagen kommt unter Leitung des Experten O. Helbing in München eine Reihe von Münzen und Medaillen alt- und neufürstlicher Häuser in Silber und unedlen Metallen zur Versteigerung. Der Katalog umfaßt zirka 3900 Nummern. — Die Jury der diesjährigen Internationalen Kunstausstellung in Venedig ist sehr streng vorgegangen und hat von 963 angemeldeten Werken nur 140 zugelassen. Der Vorstand hat darauf angeordnet, daß den besten der zurückgewiesenen Künstler trotzdem die Säle der Ausstellung zur Verfügung stehen sollten. — In Lüttich wurde vorgestern der fünfte Kongreß der Internationalen Vereinigung für Anatomie eröffnet. Aus Deutschland sind u. A. Waldeyer (Berlin), Edinger und Weigert (Frankfurt) anwesend.

wenigen Straßenbahnen sind im Betrieb. Die Händler für die notwendigen Lebensmittel werden in einer Bekanntmachung des Bürgermeisters angehalten, ihre Läden offen zu halten. Der Vorrat im städtischen Schlachthaus beläuft sich auf 670 Stück Rindvieh. Eine Bekanntmachung der Arbeitskammer mahnt die Aufständischen zur Ruhe. Als Vorsichtsmaßregel wird in den verschiedenen Stadtteilen Militär bereit gehalten. Bisher hat sich kein Zwischenfall ereignet. Einige Versuche zu Zusammenrottungen wurden sofort vereitelt. — Der Ausstand verläuft bis jetzt ruhig. Die Zeitungen sind heute Morgen noch erschienen. Straßenbahnwagen und Omnibusse verkehren in ausreichender Zahl unter dem Schutze der Carabineri. Es wurden vereinzelte Versuche gemacht, die Wagen aufzuhalten, jedoch ohne Erfolg. In verschiedenen Stadtteilen fanden Ansammlungen von Ausständigen statt, welche aber ohne Widerstand zerstreut wurden. Die meisten Läden sind geschlossen; die Lebensmittelgeschäfte sind jedoch geöffnet. Heute früh wollten die Ausständigen eine Versammlung abhalten, fanden aber den Saal von der Polizei gesperrt, welche die Ausständigen vertrieb; eine Anzahl von Ausständigen wurde verhaftet.

* **Belgrad**, 8. April. König Alexander liebt kleine Späße mit der Verfassung. Poliko! sagt der Kaspar im Theater, da ist der Teufel da. Poliko! da ist der Teufel weg. Genau so in Belgrad mit der Verfassung. Alexander hebt sie auf und herrscht ein Paar Stunden absolut und dann setzt er sie wieder ein. Die Serben sollens aber ganz zufrieden sein — ein Beweis dafür, daß die Serben noch keineswegs mit den westlichen Kulturvölkern verglichen werden können.

Konstantinopel, 8. April. Die Pforte wurde vertraulich benachrichtigt, daß die mazedonischen Komitees Angriffe gegen militärische Vorratshäuser und die Plünderung von Waffenniederlagen planen. Es wurden die strengsten Maßregeln angeordnet. Die Dynamitanschläge der mazedonischen Komitees werden von der Pforte als „Handlungen der Anarchisten" bezeichnet. Die Pforte will zur Verhinderung des Dynamitbezugs internationale Hilfe in Anspruch nehmen. Es sind bereits Maßnahmen zur genügenden Ueberwachung aller Eisenbahnen in dem europäische Teil der Türkei durchgeführt. Zusammenstöße der Banden mit Truppen gibt es immer wieder. Am 3. d. M. kam es in der Nähe von Tirovadschik im Vilajet Adrianopel zu einem Zusammenstoß türkischer Truppen und einer bulgarischen Bande. Ein Gendarm tot, zwei Soldaten sowie zwei Bandenmitglieder verwundet. Die Bande, welche mit Manlicher-Gewehren bewaffnet war, wurde gefangen genommen und nach Adrianopel gebracht.

Konstantinopel, 8. April. Der deutsche Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich besuchten von den Sehenswürdigkeiten insbesondere die alte Serailschatzkammer. Im Museum führte sie der Museumsdirektor Hamdi Bey; die Prinzen besichtigten dann die Hafenanlagen der anatolischen Bahn und folgten der Einladung der Direktion der Eisenbahngesellschaft zum Frühstück. Sie besuchten darauf unter der Leitung des Geheimen Medizinalrats Rieder die türkische Medizinschule. Abends war im Yildispalast ein Brunkmahl, an dem die höchsten Würdenträger, das Gefolge, der deutsche Geschäftsträger, das Botschaftspersonal, der Generalkonsul, die Offiziere des Stationsschiffes „Loreley" und die in türkischen Diensten stehenden deutschen Offiziere und Beamten teilnahmen. Der Sultan verlieh dem Botschaftssekretär Legationsrat Frhrn. v. Wangenheim den Medjidiéorden 1. Klasse.

Peking, 8. April. In den Gesandtschaften wird dem Ausgang eines russisch-chinesischen Streites über eine Konzession in der Mandschurei an der Mündung des Yaluflusses mit Spannung entgegen gesehen. Der frühere Finanzagent in Korea hatte Holzkonzessionen auf beiden Ufern des Yalu und entsandte kürzlich Agenten zur Ausbeutung dieser Konzessionen. Die Agenten fanden Japaner vor, die sich in Besitz der Konzessionen gesetzt hatten und sich weigerten, den Platz zu räumen. Der russische Konzessionär wandte sich an den Gouverneur in Port Arthur, der 800 Mann Infanterie und einige Kosaken nach dem umstrittenen Gebiet sandte.

Yokohama, 8. April. Hier verlautet, 2000 Russen seien bei Fentuang zusammengezogen worden. Fentuang beherrscht die Zugänge zum Yaluflusse an der Nordgrenze von Korea.

Baden.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben gnädigst geruht, den Maler Professor Wilhelm Trübner in Frankfurt (Main) zum Professor an der Meisterabteilung der Akademie der bildenden Künste dahier zu ernennen.

Mit Entschließung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten wurden die Betriebssekretäre Gg. Lichtenberger und Gg. Zipse bei der Kgl. Preußischen und Großh. Hessischen Eisenbahndirektion Mainz zu Revisoren bei dieser Stelle ernannt.

F. B. **Karlsruhe**, 5. April. Es ist nicht zu viel gesagt, daß die Austreibung der Kongregationen in Frankreich das Werk der Juden und Freimaurer ist, die zur Zeit in Regierung und Kammer die Oberhand haben. Dem, der's nicht glaubt, muß es das Triumphgeheul beweisen, welches zur Zeit auch in allen Judenblättern Deutschlands widerhallt und welches zu den Gewalttaten der französischen „Regierenden" Spott und Hohn hinzufügt.

Daß da das „Berliner Tagblatt" der Herren Mosse und Arthur Levysohn nicht fehlen darf, versteht sich von selbst. In diesem Blatt schmiert in Nr. 161 vom 29. März ein gewisser Dernburg ein Feuilleton, worin derselbe seine „Erlebnisse" u. a. in einer südfranzösischen Stadt zum Besten gibt. In diesem Feuilleton lautet eine Stelle über die Wallfahrtskirche jener Stadt wie folgt:

„In der Kirche war es still, nur ein ganz wenig Zufalls- und Neugiersbesuch. (Den sich leider die Kirchen manchmal gefallen lassen müssen! D. E.) Ihr gegenüber ist ein gutes Restaurant. Ich fragte den Wirt, ob die Mönche der Madonna auch unter das neue Gesetz fielen. Er zog die Uhr; es war zwischen 3 und 4. „In diesem Augenblick," sagte er, „wird in der Pariser Kammer über ihr Schicksal entschieden. Sie haben ihren Besitz beiseite gebracht (?) und ziehen schon aus." Dabei lächelte er halb (!) spöttisch." — Die Madonna hat, wie ich heute morgen in der Zeitung sehe, nichts für ihren geistlichen Hofstaat getan. Auch ihr könnte man zurufen: „Andern hast Du geholfen und kannst Dir selber nicht helfen!"

So riefen die Juden dem Heiland zu, als er am Kreuz hing zwischen Leben und Tod. Er aber in seinem Mitleid antwortete mit einem Gebet: „Vater verzeih ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun!"

Seitdem haben sich die Verhältnisse aber sehr geändert; sie wissen sehr wohl, was sie tun, indem sie das Christentum mit ihrem Schmutze begeifern. Und schon Stephanus, der erste Märtyrer rief seinen jüdischen Henkern zu: „O ihr Halsstarrigen und Unbeschnittenen an Herz und Ohren! Ihr widerstreht allezeit dem heiligen Geist; wie eure Väter so auch ihr!"

In Frankreich hat man es wirklich herrlich weit gebracht. Wegen eines einzigen Juden, des Dreyfus, wurde ganz Frankreich in Bewegung gesetzt, um ihn wieder von der Teufelsinsel nach Frankreich und in die Freiheit zurückkehren zu lassen, obgleich derselbe keinem Menschen etwas genützt hatte. Dabei ist die Frage nach der Schuld oder Unschuld von Dreyfus noch nicht gelöst. Ein paar tausend christliche arme Mönche und Nonnen aber, die nichts verbrochen haben, als daß sie Wohltäter der Armen und Kranken waren, jagt man ohne weiteres zum Teufel, angeblich, weil sie die Republik gefährdeten. — — —

„Der Landpfleger Pilatus redete die Juden an und sprach: Welchen von diesen beiden wollt ihr, daß ich euch losgebe, Barrabas oder Jesum, der genannt wird Christus? Sie riefen: „Barrabas!" Pilatus aber sprach zu ihnen: Was soll ich denn tun mit Jesus, der genannt wird Christus? Sie schrien alle: „Kreuzige ihn!" Pilatus aber sprach zu ihnen: was hat er denn Böses getan? Sie aber schrien um so mehr und sagten: er werde gekreuzigt! . . ."

* **Karlsruhe**, 8. April. Die Versammlung vom Freitag wird den Nationalliberalen noch zu schaffen machen. Auch der „Schwäb. Merk." ist mit der „Konst. Zeitung" einverstanden und schreibt u. A.:

„Man kann die Augen nicht dagegen verschließen, daß durch die Kraftprobe vom letzten Freitag Zwiespalt in die bürgerlichen Parteien getragen worden ist. Sonst könnte es nicht vorkommen, daß die bürgerlichen Blätter ein nder heftiger als je befehden. Der „Bad. Beob." hat die Sache leider auf das persönliche Gebiet hinübergespielt, indem er einen spaltenlangen Angriff auf Oberbürgermeister Schnetzler richtet."

Es tut uns leid, daß wir gegen Oberbürgermeister Schnetzler persönlich werden mußten; denn, wenn ein Oberbürgermeister, der — was wir gerne zugestehen —, sein Amt sonst sehr anerkennenswert führt, in einer politischen Versammlung sich so sehr vergißt, daß er an kulturkämpferischem Geist alle Andern übertrumpft, obwohl auch etwa 44,000 Katholiken zu seinen „Untertanen" gehören, dann muß man schon etwas persönlich werden. Unsere persönliche Bemerkung bestand nur darin, daß wir den Oberbürgermeister mit einer scharfen Wendung daran erinnerten, daß etwas Zurückhaltung unter solchen Umständen geboten wäre. Wenn der „Schw. M." es so hinstellt, als wollten wir von einem Bürgermeister nach dem Grundsatz „Weß Brod ich eß, deß Lied ich sing" gehandelt wissen, so ist das eine Uebertreibung, die sich selbst widerlegt. Herr Oberbürgermeister Schnetzler kann unsretwegen nationalliberal, oder demokratisch oder freisinnig sein; aber durch seine ganz unmotivierte aber stark prononcierte Stellungnahme gegen die Jesuiten stößt er den größten Teil der hiesigen katholischen Bevölkerung schwer vor den Kopf. Er stellt sich aber auch insofern bloß, als man in ihm nicht einen sachlichen Jesuitengegner sondern einen fanatischen Jesuitenhasser erkennen muß.

* **Karlsruhe**, 8. April. Die Nachricht der „Bad. Korr.", daß Baden und Bayern (!) für Aufhebung des Jesuitengesetzes gestimmt hätten (!), ist schon wieder dementiert und wird als „aus der Luft gegriffen" bezeichnet.

Offenburg, 8. April. Zur Nachricht der „Kehler Zeitung", daß Schuldirektor Blum in Mannheim als nationalliberaler Reichstagskandidat aufgestellt sei, bemerkt der „Ort. Bote": „Das ist nicht ganz richtig; die Kandidatenfrage wird erst in einer demnächst stattfindenden Vertrauensmännerversammlung erledigt werden."

Kleine badische Chronik.

△ **Karlsruhe**, 7. April. Das zweite Bergfest des 10. deutschen Turnkreises (Baden, Pfalz, Elsaß-Lothringen) findet am 14. Juni d. J. versuchsweise auf der „Friedrichshöhe" (am Fuße des Merkur) bei Baden-Baden statt, da sich der Platz auf dem „Merkur" beim letzten Bergfest als zu klein erwies.

✕ **Karlsruhe**, 8. April. Wegen Fortdauer der Seuchengefahr wird das zur Zeit bestehende Verbot des Handels mit Geflügel im Umherziehen bis zum 1. Oktober 1903 verlängert.

= **Mannheim**, 7. April. Der Kaufpreis des von der hiesigen Handelskammer ihren Neubau erworbenen Grundstücks beträgt 70,000 Mark. Der Neubau soll am 1. Oktober 1904 bezogen werden können.

⊨ **Mannheim**, 8. April. Die Kreisversammlung des Kreises Mannheim bewilligte in ihrer gestrigen Sitzung im Rathaussaale u. a. 85 000 Mark zur Bestreitung der Kosten der Landarmenpflege, einen Zuschuß von 16,200 M. für die Kreispflegeanstalt in Weinheim und einen solchen von 18,200 M für das Kreiserziehungshaus in Ladenburg. Ferner wurden genehmigt die geforderten Summen für die freiwillige Armenkinderpflege im Betrage von 46,300 M., für die Landarmenpflege in Höhe von 5500 M. Der Kreisvoranschlag wurde gutgeheißen. — Der Streik, der heute in der Rheinischen Gasmotorenfabrik vorm. Benz u. Co. auszubrechen drohte, ist durch Zugeständnisse der Direktion vermieden worden. Ein mißliebiger Meister wurde seines Postens enthoben und der Lohnzuschlag von 25 Proz. für Ueberstunden bewilligt. Den übrigen Beschwerden soll im Verein mit einem Arbeiterausschuß abgeholfen werden. — Gestern morgen wurde ein 30 Jahre alter lediger Chemiker aus Leipzig, welcher seither in einer Fabrik in Ludwigshafen in Stellung war, tot in seinem Bette in einem Hause in N 1 aufgefunden; derselbe hatte sich vermutlich am 6 d. M. nachmittags mittelst Cyankalium vergiftet. Beweggrund der Tat soll Lebensüberdruß gewesen sein. — Auf dem Sandplatz schoß am 4. d. M. abends zwischen 6 und halb 7 Uhr ein Volksschüler mittelst eines Terzerols einem 7jährigen Knaben so in das Gesicht, daß Letzterer das linke Auge verlor und in eine hiesige Augenklinik verbracht werden mußte.

⁂ **Hockenheim**, 8. April. Die Spargelernte hat hier teilweise begonnen.

+ **Unterschüpf**, 7. April. Gestern wurden hier die ersten Spargeln gestochen.

⊙ **Durlach**, 7. April. Das diesjährige Gauturnfest des Karlsruher Turngaues findet am 5. Juli hier statt. Mit dem Gauturnfest feiert der Turnverein Durlach sein 25jähriges Stiftungsfest. — Die hier stattfindende Industrie- und Gewerbe-Ausstellung wird am 1. Juli eröffnet werden

⁂ **Untermünsterthal**, 7. April. Die Bürstenholzfabrik St. Trudpert beabsichtigt, wie das „Stauf. Wochenbl" berichtet, ihre Wasserkraft derart auszunützen, daß sie die Gemeinden Obermünsterthal und Untermünsterthal sowie die Stadt Staufen mit elektrischem Lichte und Kraft versehen kann.

○ **Furtwangen**, 7. April. Die hiesige Kreisversammlung bewilligte zur Unterstützung der hiesigen Uhrmacher- und Schnitzereischule wie bisher 1000 M., sowie für Stipendien 1300 Mark.

+ **Löffingen**, 8. April. Am Montag fand der Meßner in der Stadtkirche nach dem Gottesdienste beim Aufräumen und Auskehren ein totes Kind. Sofort wurde an das Amtsgericht in Neustadt telegraphiert und die Kirche vorläufig geschlossen. Das Vorkommnis ist bis jetzt noch sehr ins Dunkle gehüllt.

⊙ **Oberbaldingen**, 7. April. In dem Wohn- und Oekonomiegebäude des Landwirts Christian Schneckenburger brach gestern abend Feuer aus, durch welches das Anwesen gänzlich zerstört wurde. Der Schaden beträgt ungefähr 15,000 Mk. Es kamen beim Brande 3 Mutterschweine mit 18 Jungen und 13 Hühner um. Als der Brandstiftung dringend verdächtig wurde der Besitzer verhaftet. Er soll anläßlich einer ehelichen Streitigkeit mit Brandstiftung gedroht haben.

+ **Lörrach**, 8. April. Während beim ersten Verkaufstermine in Sachen der Firma Mechanische Buntweberei Lörrach 205,000 Mk. geboten wurden, lief bei einem weiteren Termine ein Angebot von Herrn A. Helferich in Basel von 250,000 Mk. ein. Der Gläubigerausschuß hat sich gestern über dasselbe schlüssig gemacht und Herrn Helferich endgiltig den Zuschlag erteilt.

⁂ **Schopfheim**, 8. April. In dem benachbarten Dorfe Fahrnau stürzte heute Morgen ein Teil des Gerüstes an dem dortigen Schulhausneubau ein. Die auf demselben befindlichen Arbeiter stürzten aus einer Höhe von 3 bis 4 Meter ab, wobei ein italienischer Maurer namens Buzi einen doppelten Beinbruch und sonstige schwere Verletzungen erlitt. Drei weitere Arbeiter wurden leicht verletzt. Der Unfall ereignete sich anscheinend infolge zu schwerer Belastung durch Bausteine. Die Untersuchung ist im Gange.

Waldshut, 8. April. In Birkingen stürzte der 12jährige Schüler Franz Welte beim Holzsetzen von der Laube des elterlichen Wohnhauses, wobei er sich so schwere innere Verletzungen zuzog, daß am folgenden Tage der Tod ihn von seinem schweren Leiden erlöste.

Waldshut, 8. April. Die Kreisversammlung genehmigte gestern den Ankauf eines Geländes im Gewann Oberwiesen für die Erstellung eines landwirtschaftlichen Winterschulgebäudes. Mit dem Bau soll voraussichtlich nächstes Jahr begonnen werden.

‡ **Konstanz**, 7. April. Der Bürgerausschuß genehmigte gestern die Umwandlung der Gemeindekrankenkasse in eine Ortskrankenkasse, lehnte jedoch die diesbezügliche Umwandlung der Dienstbotenkrankenkasse ab. — Als der verheiratete Kaufmann Nikolaus Ochs von Kreuzlingen heute morgen seine Post am hiesigen Ausgabeschalter abholen wollte, wurde er verhaftet. Er soll durch Liegenschaftsschwindeleien einen Käufer mit einer größeren Summe hereingelegt haben und wird wegen Betrugs verfolgt.

* * *

In **Ludwigshafen** wurde der 30jährige Taglöhner Philipp Stuhlfauth verhaftet, weil er dringend verdächtig ist, den 60 Jahre alten Wittwer Christian Wetzel im Streite erschlagen zu haben.

Lokales.

Karlsruhe, 9. April.

Aus dem Hofbericht. Der Großherzog arbeitete gestern Vormittag einige Stunden und nahm dann den Vortrag des Geheimerats Dr. Frhrn. v. Babo entgegen. Vorher meldete sich der Hauptmann Degen vom Niederschlesischen Pionierbataillon Nr. 5, bisher in der III. Ingenieur-Inspektion.

Im Laufe des Nachmittags hörte Seine Königliche Hoheit den Vortrag des Legationsrats Dr. Seyb. Um 6 Uhr wohnten die Höchsten Herrschaften der Abendandacht in der Schloßkirche an, bei welcher Hofdiakonus D. Frommel die Ansprache hielt.

▷ **Die Rekonvaleszenz des Prinzen Karl** erleidet dadurch eine Verzögerung, daß stets gegen Abend noch leichtes Fieber auftritt; doch kann der Hohe Kranke seit vier Tagen täglich für kurze Zeit das Bett verlassen.

§§ **Der Bürgerausschuß** hält am Dienstag, den 21. April, nachmittags halb 4 Uhr, und am Dienstag, den 28. April, nachmittags 3 Uhr, Sitzungen ab. Auf der Tagesordnung steht u. A. am 21. April: Ortsstatut über die Sonntagsruhe, sowie Aenderung des Ortsstatuts über das Gewerbegericht, und am 28. April Beratung des Gemeindevoranschlags für 1903. Vor Beginn der ersten Sitzung findet Wahl je eines Stellvertreters für den verstorbenen Stadtverordneten Alb. Lacroix und für den von hier verzogenen Stadtverordneten Karl Binzig statt.

= **Dem Komitee für die Deutsch-Koloniale Jagdausstellung 1903** dahier wird zur Errichtung eines Restaurationsanbaues an das Ausstellungsgebäude auf dem Festplatze der zwischen dem Gebäude und dem öffentlichen Abort daselbst gelegene Platz überlassen.

△ **Ueber die Gründung eines Stadtorchesters** lesen wir im Stadtratsbericht folgendes: „Die im Stadtgarten und in der Festhalle abgehaltenen Konzerte erbringen alljährlich durchschnittlich 44,000 M., wovon etwa 3/4 den konzertierenden Kapellen zufließen, während die Stadt zur Bestreitung ihrer bezüglichen Ausgaben etwa 1/4 erhält. In der Stadt Heidelberg wird ein Stadtorchester unterhalten, das jährlich nur eines Zuschusses aus der Stadtkasse von etwa 30,000 M. bedarf. Unter Hinweisung auf diesen Umstand wird die Prüfung der Frage angeregt, ob sich nicht auch für hiesige Stadt die Begründung eines eigenen Orchesters aus finanziellen Gründen empfehle." — Der Stadtrat beschließt, der Anregung Folge zu geben. — Dahin zielende Schritte scheinen bereits unternommen worden zu sein; denn wie weiter mitgeteilt wird, ist dem Verwaltungsrat der freiwilligen Feuerwehr ein Angebot auf Gründung einer Feuerwehrkapelle gemacht worden, das derselbe unter gewissen Bedingungen anzunehmen bereit ist. Der Stadtrat seinerseits sagte zu, die zu errichtende Kapelle bei entsprechender Leistungsfähigkeit im Turnus mit den hiesigen übrigen Kapellen im Stadtgarten und in der Festhalle auftreten zu lassen. — Die neue Konkurrenz dürfte den hiesigen Militärkapellen nicht sonderlich willkommen sein.

* **Guttemplerorden betr.** Wir werden bezüglich des Vortrages, den am Karsamstag abend Professor Dr. Forel im hiesigen Rathaussaal abhalten wird, darauf aufmerksam gemacht, daß der Guttemplerorden nicht bloß die Beförderung der Mäßigkeitsbewegung zum Ziel hat und daß ein Katholik demselben nicht beitreten kann, wenn wir auch den Mäßigkeitsbestrebungen des Guttemplerordens durchaus sympathisch gegenüberstehen.

♂ **Freier Eintritt in den Stadtgarten.** Den auswärtigen Teilnehmern an dem Sonntag den 3. Mai d. J. dahier stattfindenden IV. Verbandstag des Landesverbandes Baden deutscher Militäranwärter und Invaliden, sowie den Teilnehmern an den vom 5.—7. Mai d. J. dahier abzuhaltenden Verbandsversammlungen des Verbandes der badischen landwirtschaftlichen Konsumvereine und des Verbandes der badischen landwirtschaftlichen Kreditgenossenschaften wird zu den bezeichneten Zeiten unentgeltlicher Besuch des Stadtgartens bewilligt.

♂ **Der Militärverein Karlsruhe** hielt am verflossenen Samstag in der Brauerei Kammerer seine diesjährige Generalversammlung ab. Nach Eröffnung derselben durch den 1. Vorsitzenden, Herrn Stadtrat Glaser, erstattete Schriftführer Wehrle den Bericht über das abgelaufene Vereinsjahr, dem zu entnehmen war, daß auf allen Gebieten des Vereinslebens eine rege Tätigkeit entfaltet wurde. Der Verein zählt zurzeit 1182 ordentliche, 5 außerordentliche und 14 Ehrenmitglieder. Durch Tod sind aus dem Verein 22 Mitglieder geschieden. Im Anschluß an die Ausführungen des Schriftführers entwickelte Dr. Schwidop das Vergnügungsprogramm für das neue Vereinsjahr. Hierauf erstattete Revisor Häfner den Kassenbericht. Demselben war zu entnehmen, daß das Vermögen des Vereins 16 008.83 Mk. beträgt. Für Unterstützung an hilfsbedürftige Kameraden und deren Hinterbliebenen verausgabte der Verein im verflossenen Jahre 1194 Mark. Ueber den Stand der Bibliothek berichtete Herr Stäb. Nachdem der Vorsitzende den Vorstandsmitgliedern für ihre Mühewaltung im verflossenen Jahr den Dank des Vereins unter lebhafter Zustimmung zum Ausdruck gebracht hatte, wurden die satzungsgemäßen Wahlen vorgenommen. Als 2. Vorstand wurde Rechnungsrat Schwaninger und als 3. Vorstand Dr. Schwidop wiedergewählt. Aus der Wahlurne gingen als Ausschußmitglieder hervor: Theodor Baumgärtner, Philipp Bopp, August Häfner, Friedrich Hirth, Ottmar Stäb, Oskar Voll, Karl Wehrle und Hans Willi. Mit einem dreifachen Hurra auf die Kameradschaft schloß der Vorsitzende den geschäftlichen Teil der Versammlung.

⇔ **Gesellenprüfung.** Am Montag abend hielt die hiesige freie Innung der Tapeziere, Dekorateure, Sattler und Posamentiere eine außerordentliche Innungsversammlung ab, um die Lehrlinge, die dieses Frühjahr die Gesellenprüfung abgelegt haben, feierlich loszusprechen. An der Versammlung nahmen außer den Innungsmitgliedern Angehörige der Lehrlinge, der Vertreter der Großh. Regierung, Herr Regierungsrat Mattenklott, sowie der Herr Sekretär der Handelskammer teil. Herr Obermeister Telgmann eröffnete in dem von den Lehrlingen festlich geschmückten Saale der Restauration „Bavaria" die Sitzung und wies in sehr beredten Worten auf den Zweck der Versammlung hin, worauf die Lehrlinge vor versammelten Prüfungsausschuß traten und in Gegenwart der Prüfungsmitglieder nach einer feierlichen und ergreifenden Rede, das Gelöbnis ablegten, stets eingedenk zu sein all dessen, was sie in ihrer Lehre gelernt, um treue und tüchtige Gesellen und einstige Stützen der Gesellschaft und des Vaterlandes zu werden. Herr Regierungsrat Mattenklott sprach namens der Regierung indem er für die freundliche Einladung dankte und auf die ergreifenden Worte des Obermeisters, Herrn Telgmann hinwies, worauf die Lehrlinge ihre Zeugnisse ausgehändigt erhielten und die so gut verlaufene Versammlung, die auch allen Innungsmitgliedern sicherlich in Erinnerung bleiben wird, geschlossen wurde.

⌂ **Ausbildung von Kindergärtnerinnen.** Die Kommission zur Förderung der Fröbelsache zu Karlsruhe hat entsprechend der Zusage des Stadtrats, geeignete, aber mittellose junge Mädchen, welche sich als Kindergärtnerinnen ausbilden wollen, durch Uebernahme eines Teils oder des ganzen Schulgeldes auf die Stadtkasse zu unterstützen, darum nachgesucht, daß zwei Bewerberinnen auf Kosten der Stadtkasse als Kindergärtnerinnen ausgebildet werden. Der Stadtrat beschloß zunächst, die für eine Bewerberin erforderlichen Mittel im Betrag von 250 Mk. zu bewilligen, dagegen die Bewilligung der gleichen Mittel im nächsten Jahre für die zweite Bewerberin in Aussicht zu stellen.

h **Die Abteilung Karlsruhe des Vereins Frauenbildung — Frauenstudium** hat um Berufung von Frauen in den Aufsichtsrat der höheren Mädchen

Reichstagswahlkandidaturen.

1898 mit Stimmenangabe.	Gegenwärtiger Stand.
1. Wahlkreis: Hug (Zentr.) 9428, Hauser (natl.) 7233, Venedey (Dem.) 1394, Krohn (Soz.) 867. Stichwahl: Hug 10,543, Hauser 7772.	Hug (Zentr.) [?], v. Bodmann (natl.), Krohn (Soz.), Venedey (Dem.).
2. Wahlkreis: Faller (natl.) 9485, Schüler (Zentr.) 8461, Fleig (Soz.) 1261, Muser (Dem.) 372. Stichwahl: Faller 10,946, Schüler 10,065.	Faller (natl.), Fleig (Soz.).
3. Wahlkreis: Schuler (Zentr.) 10,118, Kraft (natl.) 7191, Haug (Soz.) 504.	Schuler (Zentr.) [?], Krafft (natl.), Kleemann (Soz.)
4. Wahlkreis: Blankenhorn (natl.) 6915, Fehrenbach (Zentr.) 4399, Frühauf (freis.) 1929, Liebermann v. Sonnenberg (Antis.) 116. Stichwahl: Blankenhorn 9029, Fehrenbach 5487.	Blankenhorn (natl.), Frühauf (freis.) [?], Haug (Soz.).
5. Wahlkreis: Marbe (Zentr.) 9685, Rau (natl.) 8623. Kräuter (Soz.) 2242, Liebermann v. Sonnenberg (Antis.) 148. Stichwahl: Marbe 11,947, Rau 9632.	Marbe (Zentr.) Junghanns (natl.), Kräuter (Soz.).
6. Wahlkreis: Schättgen (Zentr.) 7770, Weingärtner (natl.) 6619, Fendrich (Soz.) 1277. Stichwahl: Schättgen 9616, Weingärtner 7592.	Schättgen (Zentr.) [?], Engler (Soz.).
7. Wahlkreis: Reichert † (Zentr.) 6572, Rheinau † (natl.) 5008, Geiß (Soz.) [?], Vogel (Antis.) 369. Stichwahl: Reichert 8860, Rheinau 6114. Ersatzwahl: Schüler (Zentr.) siegt über Dr. Reinhard.	Schüler (Zentr.) Blum (natl.), Monsch-Offenburg (Soz.).
8. Wahlkreis: Lender (Zentr.) 10,275, Geck (Soz.) 1858	Lender (Zentr.), Lutz (Soz.).
9. Wahlkreis: Agster (Soz.) 10,450, Frank (natl.) 7251, Gießler (Zentr.) 4328, v. Stockhorner (kons.) 1435. Stichwahl: Agster 12,292, Frank 9561.	Eichhorn (Soz.), Wittum (natl.), Hermann (B. d. L.), Dr. Richter (Dem.).
10. Wahlkreis: Geck (Soz.) 9031, Schneider (natl.) 7607, Heimburger (Dem.) 6373, Stockhorner (kons.) 1614. Stichwahl: Geck 12,802, Schneider 12,627.	Geck (Soz.), Bassermann (natl.), Heimburger (Dem.).
11. Wahlkreis: Dreesbach (Soz.) 1505, Bassermann (natl.) 8623, König (Zentr.) 4601, Köster (Antis.) 1965, Vogel (Dem.) 2349. Stichwahl: Dreesbach 18,187, Bassermann 13,589.	Dreesbach (Soz.), Muser (Dem.).
12. Wahlkreis; Beck (natl.) 6520, Armbruster (Zentr.) 3877, Pfeifle (Soz.) 2584, Vogel (Antis.) 2403. Stichwahl: Beck 12,000, Armbruster 6600.	Beck (natl.), Michaely (B. d. L.), Pfeiffle (Soz.).
13. Wahlkreis: v. Mentzingen (Zentr.) 6177, Lucke (B. d. L.) 4868, Könhorn (natl.) 4179. Stichwahl: Lucke 10,635, Mentzingen 9370.	Lucke (B. d. L.), Horker-Mannheim (Soz.).
14. Wahlkreis: Zehnter (Zentr.) 11,142, Klein (ntl.) 4085.	Zehnter (Zentr.), Leiser, Ratschreiber (natl.), Eckard (Soz.).

schule und in die Schulkommission nachgesucht. Der Stadtrat beschloß, zwei Damen zu Mitgliedern des Aufsichtsrats der höheren Mädchenschule mit Gymnasialabteilung zu ernennen. Eine Berufung von Frauen in die Schulkommission ist nach Ansicht des Stadtrats gesetzlich unzulässig.

+ **Höhere Mädchenschule.** Bei Großh. Oberschulrat wurde beantragt, daß in das nächste Staatsbudget die Mittel für 2 weitere Professorenstellen an der höheren Mädchenschule eingestellt werden und daß für den Direktor dieser Anstalt eine Stelle nach Gehaltsklasse 15 statt wie bisher nach Gehaltsklasse C 7 des staatlichen Gehaltstarifs vorgesehen werde.

& **Rhei hafen.** Im Hinblick auf die fortschreitende Frequenz des städt. Rheinhafens und den verhältnismäßig kleinen Flächenraum, der im Gebiete des Hafens noch zur Vermietung frei ist, hat der Stadtrat beschlossen, nunmehr auch den nördlichen Arm der Hafenanlage, der als Petroleumhafen vorgesehen war, zufolge der veränderten Verhältnisse auf dem Petroleummarkte aber als solcher in nächster Zeit nicht in Anspruch genommen wird, für den allgemeinen Verkehr in Betrieb zu nehmen und das anstoßende Gelände, soweit dies angängig ist, zu vermieten.

X **Dem Verband deutscher Eisenwarenhändler** wird gestattet, für die Dauer der im Monat Juni d. J. in der städtischen Ausstellungshalle geplanten Eisenwaren-Ausstellung auf der nördlichen und südlichen Seite der Halle Erweiterungsanbauten zu errichten.

○ **Die ehemaligen Gendarmerie-Angehörigen Badens** halten am Ostermontag, mittags 1 Uhr, im Hotel Monopol hier eine Versammlung ab, in welcher auch die Angelegenheiten des Privat-Sterbekassenvereins besprochen werden sollen. Es ist zu erwarten, daß die Kollegen aus dem ganzen Lande sich zahlreich zu dieser Versammlung einfinden werden.

A **Dem evangelischen Kirchengemeinderat Karlsruhe-Mühlburg** wird für die Zeit des Umbaues der evangelischen Kirche daselbst die Turnhalle des Schulhauses an der Hardtstraße zur Abhaltung der Sonn- und Feiertagsgottesdienste unter den üblichen Bedingungen eingeräumt.

△ **Der Wahrheit die Ehre.** Man schreibt uns: Damit der bekannte Kriegszustand zwischen dem badischen Eisenbahnerverband und den Sozialdemokraten ja nicht erlösche, liegen beständig Leute auf der Lauer, um dieses zu verhindern, — sie schüren dann und wann die vergimmende Glut, und blasen mit vollen Backen, um das Feuer wieder anzufachen, denn sie bedürfen des Streites ihres körperlichen Wohlbefindens wegen. So scheint es wenigstens zu sein, denn Vernunftgründe lassen sich für diese Handlungsweise nicht in's Feld führen. Diesmal juckte zur Abwechslung einmal den „Karlsruher Arbeiter-Almanach" das Fell. Diese Anrempelung, wie sie sich auf Seite 24 und 25 dort vorfindet, soll denn doch etwas niedriger gehängt werden. Nachdem mit schmeichelhaften Worten der neuen Organisation der badischen Werkstättearbeiter gedacht, und ihrem weiteren Fortkommen ein kräftiger Wunsch entgegengebracht wurde, beginnen folgende ergötzliche Sätze:

„Im Organ der christlichen Eisenbahner wurde die neue Organisation (der Verband badischer Eisenbahnwerkstättenarbeiter) der Behörde als „sozialdemokratische" denunziert, weil die hiesige Filiale sich dem Gewerkschaftskartell angeschlossen hatte. Der Zweck, den das schofle Denunziantentum damit verfolgte, ist nicht erreicht worden. Durch solche Denunziantenkunststücke werden den Arbeitern die Augen über den wahren Charakter der „christlichen" Arbeiterorganisationen geöffnet."

Hierzu ist zu bemerken: Nicht durch den Anschluß an das Gewerkschaftskartell wurde das Prädikat geändert, das war schon bei der Gründung vorhanden. Die neue Werkstättenorganisation ist einmal von der „Partei" gegründet worden, und daß diese Partei zufällig die „sozialdemokratische" war, das ändert nichts an der Sache, der Apfel fällt gewöhnlich nicht weit vom Stamm. Die Flunkereien und die Vertuschungen in neuerer Zeit nützen nichts mehr, was einmal wahr ist, läßt sich nicht mehr hinwegdisputieren.

Uebrigens ist es ja gar nicht wahr, was der neue Verband badischer Werkstätten als Reklame benützt: das Gewerkschaftskartell wäre neutral. Daß das Kartell eine „sozialistische" Einrichtung ist, gibt derselbe Almanach auf Seite 44 selbst an. Welche Partei feiert denn den 1. Mai? Antwort: die Sozialdemokraten. Was tun nun die Eisenbahnarbeiter beim Kartell? Sie tun, was das Kartell verlangt, und was das Kartell verlangt, steht auf Seite 44. Es steht also bombenfest, daß der Werkstätteverband, trotzdem diese Organisation in neuerer Zeit sich erlaubte, einen neutralen Anstrich nach außen hin anzunehmen, „im Schlepptau der Sozialdemokratie ist." Daß dem so ist, sehen die verständig denkenden Arbeiter, darunter eigene Genossen selbst ein.

= **Wirtschaftskonzessionen.** Molkereibesitzer Theodor Uehlin in Hockenheim sucht um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinschank „zum Freischütz", Kaiserallee 53, und zur Erweiterung der Schankwirtschaftslokalitäten daselbst durch Einbeziehung des nebenangelegenen Ladens nach. Das Gesuch wird zunächst durch Anschlag an der Verkündigungstafel im Rathaus zur öffentlichen Kenntnis gebracht. Die Gesuche des Julius Gamer dahier um Erlaubnis zum Betrieb der Realgastwirtschaft „Zum Schwanen", Kronenstraße 56, sowie des Bierbrauers Albert Krieg hier um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft „Zum Dragoner", Uhlandstraße 7, und zum Branntweinschank daselbst werden Großh. Bezirksamt unbeanstandet vorgelegt.

✳ **Der Dauer-Redner Autrick,** bekannt durch seine achtstündige Zolltarifrede im Reichstag, gab gestern abend hier Vorstellung und ließ sich im „Apollotheater" für 20 Pfg. sehen bezw. hören. Der Zulauf war ein starker, denn die Neugierde lockte auch manchen Nichtsozialisten in die Versammlung. Die Herren Genossen haben somit ihren Zweck, Geld in ihre durch die Wahlagitation arg in Anspruch genommene Parteikasse zu bekommen, erreicht; ob aber mit dem Debut Autricks auch ein moralischer Erfolg erzielt wurde, möchten wir bezweifeln.

— **Die hiesige Patronenfabrik,** die Hauptlieferantin für die Türkei, hat der „Frkf. Ztg." zufolge eine außerordentlich große Bestellung erhalten, unter Uebermittelung beträchtlicher Vorschüsse für die Lieferungen. Der Auftrag soll mit den mazedonischen Wirren im Zusammenhang stehen.

(!) **Der Sommerfahrplan** für die Karlsruher Lokalbahn tritt mit dem 12. April in Kraft.

* **Eine gesalzene Ohrfeige** verletzte dieser Tage ein hiesiger Schmied einem Studierenden und zwar derart, daß diesem das Trommelfell zerplatzte. Die Ohrfeige hatte eine Anzeige wegen Körperverletzung zur Folge und dürfte den zartbesaiteten Schmied recht teuer zu stehen kommen.

⚡ **Wegen Schwindeleien verhaftet** wurde ein stellenloser Schlosser, der seiner Logiswirtin eine Uhr stahl und ihr Darlehen in der Gesamthöhe von 120 M. abschwindelte.

— **Das christliche Osterfest** und das jüdische Passahfest fallen dieses Jahr zusammen, was deshalb eine große Seltenheit ist, weil Ostern bekanntlich am Sonntag nach dem Frühlingsvollmond gefeiert wird, während das Passahfest mit dem Tage des Frühlingsvollmonds beginnt. Dieses Jahr tritt der Frühlingsvollmond am 12. April morgens 1 Uhr 18 Min. ein und darum fallen die Feste zusammen. Zum letzten Male war das 1825 der Fall und das nächste Mal wird es im Jahre 1923 der Fall sein.

— **Witterungsaussichten für den April.** Dem Wetter stellt Falb für den April folgende Prognose: 1. bis 9. April: Regnerisch. Die Temperatur liegt über der normalen. Es herrscht Gewitterneigung. 10.—13. April: Die Regen nehmen zu. Es treten vereinzelt Gewitter und leichte Schneefälle ein. Die Temperatur geht zurück. Der 12. ist ein durch eine Mondfinsternis verschärfter kritischer Termin 1. Ordnung. 14—22. April: Die Regen lassen etwas nach. Die Schneefälle verschwinden. Stellenweise treten Gewitter ein. Die Temperatur ist schwankend, steigt aber in den letzten Tagen. 23.—26. April: Die Regen sind spärlich. Die Temperatur sinkt tief unter die normale. Schneefälle finden nur sehr vereinzelt statt. 27.—30. April: Die Regen nehmen etwas zu, namentlich in den letzten Tagen. Zu dieser Zeit treten auch Gewitter ein. Die Temperatur erhebt sich wieder zur normalen. — Der April ist noch immer der angenehmste Monat für die Wetterpropheten gewesen, da er so ziemlich jede Prophezeiung zu erfüllen pflegt. Was die obige Vorhersage betrifft, so werden zwar die verschiedenen Temperaturwechsel sicher eintreten, schwerlich aber so genau auf den Tag, wie die Vorschrift lautet; denn auch für Falb gilt die Regel: der April tut was er will!

Aus dem Gerichtssaal.

E. **Sitzung der Strafkammer** II v. 8. April. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Eller. Vertreter der Gr. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Schlimm.

In geheimer Sitzung wurde die Anklage gegen den Graveur Max Eduard Julius Schnübele aus Pforzheim wegen Kuppelei verhandelt. Der Fall endete mit der Verurteilung des Angeklagten zu 3 Monaten Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft.

Des Diebstahls und Diebstahlsversuchs hatte sich der vielfach vorbestrafte Schreiner Christian Hermann Rau aus Schmieden schuldig gemacht. Der Angeklagte entwendete zu Pforzheim am 27. Februar aus der Fabrik des W. Fuchs ein Stecheisen und eine Bohrwinde. In der Nacht vom 27. auf 28. Februar verschaffte er sich mittelst eines Sperrhakens Eingang in die in der Karlfriedrichstr. 12 in Pforzheim befindlichen Geschäftsräume, wo er einen Schreibtisch zu erbrechen versuchte, um das darin aufbewahrte Geld zu stehlen. Rau erhielt unter Anrechnung von 1 Monat Untersuchungshaft 1 Jahr 7 Monate Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust.

Die übrigen zur Verhandlung stehenden Fälle waren durchweg Berufungen gegen Urteile des Schöffengerichts Pforzheim. Der Gerichtshof erledigte dieselben durch folgende Entscheidungen: Goldschmied Friedrich Vollmer aus Pforzheim 120 Mark Geldstrafe und dessen Ehefrau Karoline Luise Vollmer geb. Bonnet 50 Mark Geldstrafe wegen Beleidigung; Goldarbeiter Joseph Lauterbach aus Oberndorf und Heizer Johann Lauterbach aus Poppenhausen je 2 Wochen Gefängnis wegen Hehlerei; Taglöhner Jakob Fränkle aus Königsbach wegen Bettels 4 Wochen Haft und Ueberweisung an die Landespolizeibehörde; Taglöhner Karl Heinrich Maißenbacher aus Würm wegen Sachbeschädigung, Körperverletzung und Bedrohung 6 Monate und 2 Wochen Gefängnis; Gipser Mathäus Stickel aus Waldorf, Oberamt Nagold, wegen Unfugs und Beleidigung 22 Tage Haft und 3 Wochen Gefängnis; Maurer Karl Schlitthauer aus Semlin 10 Wochen und Maurer Jakob Hurst aus Wöschbach 3 Monate Gefängnis wegen Hausfriedensbruchs.

Berlin, 8. April. In dem Wucherprozeß Pariser beantragte der Staatsanwalt 2 Jahre Gefängnis, 15 000 Mark Geldstrafe und 5 Jahre Ehrverlust.

Vermischte Nachrichten.

** **Ostrowo,** 7. April. Auf dem Schießstande des Infanterie-Regiments Nr. 155 wurde ein Musketier durch einen unglücklichen Schuß getötet. Derselbe war Anzeiger an der Scheibe und erhielt einen Schuß in einen Halswirbel, so daß er auf der Stelle tot zusammensank.

** **Kartowitz,** 8. April. Von den in Antonienhütte verletzten acht Bergleuten sind im ganzen sieben gestorben.

** **Fontainebleau,** 8. April. Hier hat ein Feldwebel vom Train namens Remoussin seine Frau, seine Tochter und sich dann selbst erschossen.

** **Bludenz** (Vorarlberg), 7. April. Durch einen Felssturz bei Dalaas stürzten heute früh sechs beladene Waggons eines Lastzuges über eine 120 Meter hohe senkrechte Felswand. Ein Kondukteur wurde getötet, sonst niemand verletzt.

** **Petersburg,** 8. April. In diesen Tagen fanden große Arbeiter-Krakalle in einer großen Fabrik bei Nischninowgorod statt. Artillerie mußte einschreiten und schoß auf die Tumultanten. Es gab viele Tote und Verwundete.

** **New-York,** 8. April. In der Grafschaft Sullivan im Staate Alabama zerstörte ein Wirbelsturm gegen 30 Farmenhäuser. Nach den bisherigen Feststellungen sind dabei 30 Personen ums Leben gekommen. — Aus Kolumbien trifft die Nachricht ein, daß am 22. März das Dorf Tiojo unweit des Hafens Galera-de-Camba durch einen Vulkanausbruch zerstört wurde. 60 Menschen seien getötet oder verletzt worden.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 9. April. Der „Lokalanzeiger" schreibt, ein Prager Blatt will erfahren haben, daß die Prinzessin Luise ihre Entbindung im Schlosse Brandeis an der Elbe erwarten wird. Das Kind wird ihr nach der Geburt abgenommen und die Prinzessin in das adlige Damenstift Hradschin eintreten.

= **Mainz,** 8. April. In der heute stattgefundenen sehr zahlreich besuchten Vertrauensmännerversammlung der Zentrumspartei ist für den Wahlkreis Mainz-Oppenheim als Zentrumskandidat Geh. Oberpostrat Dr. Max König, vortragender Rat im Reichspostamt zu Berlin, einstimmig unter großem Beifall proklamiert worden. Dr. König, welcher die Kandidatur angenommen, ist Hesse, zu Obermörlen in Oberhessen gebürtig, hat in Mainz seine Studien gemacht, ein halbes Jahr hier Theologie studiert, ist dann in den Postdienst eingetreten und hat später eine Mainzerin geheiratet. Obwohl Dr. König einer der höchsten Beamten im Reichsdienst ist, so hat er seine politische unabhängige Gesinnung treu sich bewahrt, ein Beweis für die Charakterstärke des Kandidaten. Dem bisherigen Abgeordneten Dr. Schmitt, dem hochverdienten Führer des hessischen Zentrums, der infolge seiner zahlreichen Berufspflichten und seiner übrigen öffentlichen Tätigkeit eine abermalige Kandidatur nicht annehmen konnte, wurde unter stürmischem Applaus der innige Dank für seine langjährige Vertretung des Wahlkreises im deutschen Reichstag ausgesprochen. Die ganze Versammlung, welche Abg. Molthan präsidierte, nahm einen begeisterten Verlauf und läßt das beste für den Ausfall der diesmaligen Wahl hoffen.

Paris, 8. April. Die nationalistischen und klerikalen Blätter sind heute zufrieden, aber auch die republikanische Presse ist nicht entmutigt. Der „Gaulois" versichert, daß das Grab über der Dreyfuß-Affäre ein für allemal geschlossen sei, und der „Figaro" freut sich, daß der Brand, welcher angezündet werden sollte, mit einem Strohfeuer geendet habe. Der „Eclair" zieht aus der gestrigen Sitzung als politisches Resultat die Niederlage von Jaurès. Diese Niederlage sei offen vorbereitet worden, sowohl von den Radikalen wie von der Regierung selbst, welche die Gelegenheit benützten, das Joch des sie beherrschenden stolzen Sozialistenführers abzuschütteln. (Frkf. Ztg.)

Haag, 8. April. Der Ausstand flaut ab und die Kammer kümmert sich nicht um ihn. Der Artikel 1 der Ausstandsvorlage ist mit größter Mehrheit angenommen worden. Die Annahme des Artikels, welcher die Freiheit der Arbeiter gegen die ausständigen Arbeiter sicherstellt, erfolgte, nachdem eine Reihe von Geschäftsordnungsanträgen der Sozialisten, durch welche die Beratung der einzelnen Artikel vereitelt werden sollte, abgelehnt war. Im Laufe der Verhandlungen kam es hierüber zu sehr erregten Szenen. Bei der Beratung des Artikel 2, betr. die Bestrafung der in den Ausstand tretenden Eisenbahnangestellten, erklärte die liberale Linke, sie werde für den Artikel stimmen, da ihr die nunmehr erfolgte Regelung der Verhältnisse dieser Angestellten genügend erscheine.

* **Rom,** 8. April. Der württembergische Pilgerzug ist am 8. d. abends halb 6 Uhr wohlbehalten hier eingetroffen. Die Audienz beim Hl. Vater findet wahrscheinlich am Dienstag statt.

Madrid, 8. April. Die Nachrichten aus Melilla sind widersprechend. Dem „Liberal" zufolge bemächtigten sich die Marokkaner eines Forts, in dem Truppen des Sultans eingeschlossen waren, von denen sie viele töteten. Eine marokkanische Gesandtschaft wird König Eduard in Gibraltar begrüßen und ihn bitten, den Waffenschmuggel nach Marokko zu verhindern.

Gibraltar, 8. April. Der König von England ist gestern früh gelandet und vom Gouverneur empfangen worden. Er begab sich in sein Palais, wo er auf eine Ansprache der Vertreter der Handelskammer antwortete.

Handel und Verkehr.

Mannheim, 7. April. (Effekten-Börse). An der heutigen Börse waren Bankaktien und Brauereien unverändert. Gefragt blieben: Gutjahr-Aktien zu 95.50 pCt., Bad. Rück- und Mitversicherungs-Ges.-Aktien zu 175 Mark. Mannheimer Gummi- und Asbestfabrik-Aktien notirten: 98 bez., Westeregeln 2:6 B.

Frankfurt a. M., 8. April. Schlußk. (1 Uhr 45 Min.) 3½ % Baden in Gulden 100.10, 3½ % Baden in Mark 101.30, 3½ % do. —.—, 3 % do. 1896 —.—, Pfälz Hypothekenb. 189.70, Bad. Zuckerfabrik 76.80, Nordd. Lloyd 97.40, Hamb. Amerika 106.40, Maschinenfabr. Grießer 191.50, Karlsruher Maschinenfabr 230.—, Rhein. Kreditb. —.—, Schuckert 98.90, Oberrh. B. 97.70, Wechsel Amsterdam 169.—, London 20.49, Paris 81.46, Wien 85.36, Ital. 81.42 Privatdisk. 2½ %, 3½ % Deutsche Reichsanleihe 102.85, 3 % Dtsch. Reichsanl. 92.50, 3½ % Preuß. Konsols 102.85, Oesterr. Goldrente 103.85, Oesterr. Silberr. 101.20, Oesterr. Lose von 1860 155.50, 4 % Portug. 50.—, Deutsche Bank 210.80, Badische Bank 118.60, Rheinische Kreditbank 138.50, Rhein. Hypothekenbank 189.—, Oesterr. Länderb. 104.—, Schweiz. Nordost —.—, Ottoman 117.40, Jura Simplon 101.50.

Magdeburg, 8. April. Zuckerbericht. Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 9.30—9.47—. Nachprod. exkl. 75 Proz. Rend. 7.10—7.40—. Ruhig. Krystallzucker I. 29.82½, Brotraffinade I. 30.07½—. Gemahlene Raffinade 29.82½—., Gem. Melis 29.32½—. (Die Preise verstehen sich bei einer Mindestabnahme von 100 Zentnern.) Rohzucker 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per März —.—— G., —.—— B., —.— bz., per April 16.55 G., 16.70 B. —.— bz. per Mai 16.80 G., 16.75 B., —.—— bz., per August 17.— G. 17.10 B. —. bz., per Okt.-Dez. 18.— G., 18.10 B., —.—— bz. Tendenz: Ruhig.

— **Rotterdam,** 8. April. Zinn Banka prompt fl. 83—

— **Hamburg,** 8. April. Kaffee good average Santos Schluß-Kurse, per April 25½ Pfg., per Mai 26— Pfg.

— **London,** 8. April. Silber 22¾.

— **Allgemeine Versorgungs-Anstalt — Karlsruher Lebensversicherung.** — Am 4. April fand im Anstaltsgebäude zu Karlsruhe eine sehr gut besuchte außerordentliche Generalversammlung statt mit der Tagesordnung: 1. Beschluß über den Entwurf einer Satzung aufgrund des Privatversicherungsgesetzes vom 12. Mai 1901; 2. Ermächtigung des Aufsichtsrats gemäß § 39 Abs. 2 und 3 des Privatversicherungsgesetzes. Die Anträge des Aufsichtsrats und der Direktion wurden einstimmig angenommen. Nach der neuen Satzung, die nunmehr zunächst noch der Genehmigung durch die Aufsichtsbehörden bedarf, soll die Firma künftig lauten: „Karlsruher Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit vormals Allgemeine Versorgungsanstalt". Die Organisation der Anstalt hat eine Aenderung dadurch erfahren, daß neben die Generalversammlung als zweites oberstes Organ ein aus 24 gewählten Mitgliedern bestehender Ausschuß tritt, in dem auch die auswärtigen Mitglieder entsprechend vertreten sein sollen.

— **Villingen.** Bei der letzten Holzversteigerung des städt. Forstamtes, zu welcher viele Steigerer erschienen waren, wurde erlöst für Tannen- und Fichtenstämme von Klasse 1—5 24.25 M., 24.75 M., 23.20 M., 21.10 M., 18.10 M. Für den Festmeter, durchschnittlich 1—2 M. über den Anschlag. Für Forchenstämme von Klasse 1—3 35.33 M., 30.40 M., 23.30 M., 1—5 M. über den Anschlag. Für Nadelholzklötze von Klassen 1—3 23.10 M., 18.45 M., 14.50 M. Verkauft wurden 6060 Festmeter in 65 Lose. Der Gesammtanschlag war 129 070 Mark, der Gesammterlös 138 133 Mark, also Mehrerlös 9063 M.

— **Aus dem Odenwald.** Die Preise für fette Schweine sind weiter gefallen, bezahlt wurde zuletzt M. 50 bis 54 per 50 Kilo Schlachtgewicht. Ferkel bedangen M. 12—18, Springer M. 20—24, Einlegschweine M. 32—38 per Stück.

* * *

Dividenden. (Die eingeklammerten Ziffern bedeuten die Dividende des Vorjahres).

Vorgeschlagene: Badische Anilin- und Sodafabrik, Ludwigshafen 26 % (24 %). — Leipziger Gummiwarenfabrik A.-G., vorm. Julius Marx, Heine und Co. 7 % (8 %). — A.-G. Berliner Holz-Comptoir 2 %. — Farbwerke vormals Meister, Lucius und Brüning, Höchst 20 % (20 %). — Chem. Fabrik Griesheim, Elektron 10 % (10 %). — A.-G. für Maschinenpapierfabrikation, Aschaffenburg 8 % (10 %). — Aktien-Brauerei Löbau vorm. Schreider und Nitze 4 % (1 %). — A.-G. Mainkette, Mainz 7 % (4½ %). — Magdeburger Lebensvers.-Ges. 11 % (11 %). — Barmen-Elberfelder Straßenbahn 8½ % (9 %). — Lindes Eismaschinen-A.-G., Wiesbaden 6½ % (8 %). — Mechn. Baumwollspinnerei und -Weberei, Kaufbeuren 5 % (4⅔ %). — Ver. Fabrik landw. Maschinen vorm. Epple und Buxbaum, Augsburg 20 % (15 %). — Kommunalbank des Königreichs Sachsen 5⅔ % (6 %).

Festgesetzte: Westf.-Anhalt. Sprengstoff-A.-G. 12 % (12 % bezw. 6 %). — Maschinenbauanstalt vorm. Floether, Breslau 5 %. — Westfäl. Bankkommandite Ohm Hernekamp und Co., Dortmund 4 %. — Deutsche Transport-Akt.-Ges. 18 % (22½ %). — Aachener Exportbierbrauerei, Dittmann und Sauerländer A.-G. 6 % (6 %). — Aachen-Mastrichter Eisenbahn-Ges., Aachen 6¼ % (6½ %).

Karlsruher Standesbuch-Auszüge.

Eheaufgebote: 7. April. Julius Bühler von Speyer, Fabrikarbeiter in Lamm, mit Friederike Wolff von Speyer. — Karl Clauß von Kürnbach, Reitknecht hier, mit Wilhelmine Merkle von Rothensol. — Friedrich Schell von hier, Sattler hier, mit Friedrike Kreß von Helmlingen. Hugo Peter von Waldsee, Kgl. Bezirksbauinspektor in Gmünd mit Emma Schnappinger von hier. — Ludwig Mößner von Brötzingen, Metzger hier, mit Wilhelmina Augenstein von Göppingen. — Josef Bernauer von Asbach, Fabrikarbeiter hier, mit Maria Anselm von Hörden. — Michael Kuhn von Dierbach, Weichenwärter hier, mit Luise Volk von Heidelberg. — Wendelin Graf von Eisenthal, Postbote hier, mit Dorothea Hauß von Freistett. — Philipp Lind von Schweigern, Postbote hier, mit Katharina Bittighofer von Bauschlott.

Eheschließung: 7. April. August Kapferer von Zürich, Maschinen-Ingenieur hier, mit Frieda Nitze von Hamburg.

Geburten: 31. März. Paul Richard, Vater Arthur Carstens, Maschinentechniker. — 1. April. Elsa Lina, Vater Heinrich Wilhelm Flesch, Lokomotivheizer. — Rudolf Hugo, Vater Eduard Müller, Schwimmlehrer. — 2. April. Irma, Vater Karl August Förg, Bau-Techniker. — Max Rudolf, Vater Damian Johs, Bäckermeister. — 3. April. Friederike Karoline, Vater August Rösch, Mineralwasserfabrikant. — 4. April. Ludwig, Vater Ludwig Seitz, Fuhrmann. — Ludwig Gg., Vater Emil Jakob Dietrich, Bäckermeister. — Johanna, Vater Johannes Matthys, Fabrikarbeiter. — Anna Maria, Vater Peter Leier, Schreiner. — 5. April. Heinrich Erwin, Vater Erwin Berner, Werkmeister. — Rudolf Anton, Vater Nikolaus Glassteiter, Schlosser. — Wilh. Eduard, Vater Friedrich Wilh. Tick, Werkführer. — Emma, Vater Philipp Ernst Kircher, Maschinenarbeiter. — Anna, Vater Christian Brinsch, Fabrikarbeiter. — Thekla Marg., Vater Joh. Großmüller, Anstreicher. — 6. April. Luise Emilie Wilhelmine, Vater Friedrich Wilhelm Hager, Friseur. — Heinrich Albert, Vater Karl Biehle, Tapezier. — Willi, Vater Jos. Maier, Kaufmann. — 7. April. Paul Friedrich Wilhelm, Vater Paul Kühnel, Hofmusiker.

Todesfälle: 5. April. Hermann Seeger, Handelsmann, ein Witwer, alt 68 Jahre. — 6. April. Elsa, alt 1 Jahr 4 Monate 19 Tage, Vater Emil Katzenhofer, Fabrikarbeiter. — Marie Hart, Privatiere, ledig, alt 35 Jahre. — Pauline, alt 7 Monate 12 Tage, Vater Johann Janson, Cigarrenmacher. — Frieda, alt 2 Monate, Vater Otto Rückher, Buchhalter. — August Gerhard, Maurermeister, ein Ehemann, alt 61 Jahre. — Jakob Merz, Hausmeister, ein Ehemann, alt 67 Jahre. — 7. April. Mathilde Horn, alt 59 Jahre, Ehefrau des Professors Adrian Horn. — Babette Strobel, alt 40 Jahre, Witwe des Sesselmachers Gustav Strobel. — Mathilde, alt 12 Tage, Vater Richard Sempf, Hofmusikus. — Katharina Sauer, alt 56 Jahre, Ehefrau des Kaufmanns Franz Sauer. — Josef Benz, Lokomotivführer, ein Ehemann, alt 53 Jahre.

Auswärtige Todesfälle.

Hindelwangen: August Ruf, 67 J. — **Schnerkingen:** Jak. Strehl, Gemeinderech., 67 J. — **Hausen:** Franz Xaver Bannwart Privatier, 81 J. — **Donaueschingen:** Friedrich Doxie, Oberstleutnant, 51 J. — **Durbach:** Männle geb. Werner. — **Bühl:** Karl Konrad, Stadtrat, 51 J. — **Bruchhausen:** Theresia Heinz geb. Ehmann, 28 J.

Großh. Hoftheater.

Spielplan für die Zeit vom 12. April bis mit 19. April 1903.

Im Hoftheater in Karlsruhe.

Freitag, 10. April. Charfreitag. Matthäus-Passion in der Festhalle. Anfang halb 3 Uhr.

Samstag, 11. April. Keine Vorstellung.

Sonntag, 12. April. Abt. C. 50. Ab-Vorst. Mittelpreise. Neu einstudirt: Das Kätchen von Heilbronn, Schauspiel in 5 Akten und 1 Vorspiel von Kleist, für die Bühne eingerichtet von Eduard Devrient. Anfang halb 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.

Montag 13. April. Abt. B. 51. Ab.-Vorst. Mittelpreise. Im bunten Rock, Lustspiel in 3 Akten von Franz von Schönthan und Freiherrn von Schlicht. Anfang halb 7 Uhr, Ende gegen 9 Uhr.

Dienstag, 14. April. Abtl. A. 51. Ab.-Vorst. Mittelpreise. Der Zigeunerbaron, Operette in 3 A. nach einer Erzählung M. Jokais von J. Schnitzer, Musik von J. Strauß. Anfang 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Donnerstag, 16. April. Abtl. C. 51. Ab.-Vorst. Mittelpreise. Die gefesselte Phantasie. Zauberspiel in 2 Aufzügen von Ferdinand Raimund. Musik von Franz Schubert, mit Benützung der Kompositionen zu dem Melodram „Die Zauberharfe" und anderer Schubert'scher Motive, bearbeitet von Felix Mottl. Anfang 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.

Freitag, 17. April. Abtl. B. 52. Ab.-Vorst. Mittelpreise. Im weißen Rößl, Lustspiel in 3 Akten von Oskar Blumenthal und Gustav Kadelburg. Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Samstag, 18. April. 15. Vst. außr. Ab. Ermäßigte Preise. Volksvorstellung. Das goldene Blatt. Dramatisches Gedicht in 3 Abtheilungen von Franz Grillparzer. 3. Abtl. Medea, Trauerspiel in 5 A. Anfang 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.

Abonnentenvorverkauf am Dienstag, den 14. April, nachmittags 3 bis 5 Uhr, Reihenfolge A. B. C.; allgemeiner Vorverkauf von Mittwoch, den 15. vormittags 9 Uhr an.

Sonntag, 19. April. Abthl. A. 52. Ab. Vorst. Große Preise. Siegfried, in 3 Aufzügen von Richard Wagner. Anfang 6 Uhr, Ende halb 11 Uhr.

Im Theater in Baden.

Mittwoch, 15. April. 29. Ab.-Vorst. Zum erstenmal: Philemon und Baucis. Oper in 2 Bildern von J. Barbier und M. Carré. Musik von Gounod. Hierauf Tanzszenen aus Prinz Ador. Tanzmärchen in 3 Akten von Cornelius Rübner. Anfang halb 7 Uhr Ende gegen 9 Uhr.

Witterung am Dienstag den 7. April 1903.

Hamburg, Münster und Metz zeitweise Regenschauer; Swinemünde und Neufahrwasser anhaltend Regen; Breslau, Chemnitz und München nachts Regen.

Wetternachrichten aus dem Süden.

vom 8. April 1903, vormittags 7 Uhr.

Triest bedeckt 10 Grad, Nizza wolkig 9 Grad; Florenz wolkig 9 Grad, Rom bedeckt 7 Grad.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrogr. vom 8. April 1903.

Die Luftdruckverteilung hat sich seit gestern sehr wesentlich verändert, indem ein barometrisches Maximum über dem atlantischen Ozean westlich von Irland erschienen ist. Flache Minima lagern über Südschweden und Nordwestrußland und verursachen in fast ganz Mitteleuropa kühles und regnerisches Wetter. Voraussichtliche Witterung: trüb oder unbeständig, kühl, vorerst noch Niederschläge.

Mutmaßliches Wetter am Freitag den 10. April.

(Nachdruck verboten.)

Der auf seiner angekündigten Wanderung von Schottland in Mittelnorwegen eingetroffene und auf 737 mm. vertiefte Luftwirbel zieht nun nordostwärts ab, nachdem er auch in Süddeutschland das Barometer auf unter Mittel zurückgedrängt hatte. Der Hochdruck im Südwesten Europas nimmt wieder zu und dringt neuerdings gegen Süddeutschland vor. Für Freitag und Samstag ist zwar noch mehrfach trübes, aber vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

April.	Barom. mm	Therm. in C.	Absol. Feucht. mm	Relat. Feucht. in pCt.	Wind	Himl.
7. Nachts 9 U.	743.8	10.4	6.0	64	SW	bed. —
8. Mrgs. 7 U.	742.1	6.0	5.5	79	„	„ [1]
8. Mittg. 2 U.	744.9	8.0	4.8	56	„	„ —

[1]) Regen.

Höchste Temperatur am 7. April: 15.2; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 6.0

Niederschlagsmenge am 8. April: 0.9 mm.

Wasserstand des Rheins. Maxau, 8. April: 3.45 m, gefallen 0 cm.

Schneebeobachtungen. In der verflossenen Woche ist auf den Bergen Schnee gefallen und dort auch liegen geblieben; doch hat sich nur in ganz hohen und geschützten Lagen bis zum Schluß der Woche eine geschlossene Schneedecke erhalten. Am Morgen des 3. April (Samstag) konnten noch gemessen werden: beim Feldberger Hof 40, in Todtnauberg 2, in St. Märgen 10, in Kniebis 7, in Kaltenbronn 4 Zentimeter.

Des hl. Karfreitags wegen erscheint die nächste Nummer unseres Blattes am Samstag nachmittag.

Den **VORZUG** grösster **Ausgiebigkeit** hat **MAGGI'S** Suppen- u. Speisen-**WÜRZE.**
— man nehme deshalb nie zu viel —
nicht überwürzen!

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Frau,

Karoline Jeger,
geb. Ries,

nach schmerzlichem Krankenlager von ihrem Leiden zu erlösen.

Offenburg, 8. April 1903.

Wilhelm Jeger,
Zugmeister.

Die Beerdigung findet Freitag, 10. April, nachmittags ½4 Uhr, statt.

Dies statt jeder besonderen Anzeige.

Gottesdienstordnung

Karfreitag, den 10. April 1903.

Katholische Stadtpfarrei St. Stefan.

10 Uhr Hauptgottesdienst, hierauf Anbetung bis 6 Uhr abends.
6 Uhr Predigt und Trauermette.
Kollekte für die Väter am hl. Grabe.

Bernharduskirche.

10 Uhr Karfreitagsliturgie. Anbetung des Allerheiligsten am hl. Grab.
6 Uhr Predigt und Trauermette für den Karsamstag.
Kollekte für das hl. Grab.

St. Vincentiuskapelle.

5 Uhr Andacht.

Liebfrauenkirche.

10 Uhr Hauptgottesdienst, dann Anbetungsstunden.
6 Uhr Fastenpredigt, dann Trauermette.

St. Bonifatiuskirche.

10 Uhr Karfreitagsliturgie und Anbetungsstunden vor dem heiligen Grab.
6 Uhr Fastenpredigt u. Trauermette.

St. Peter- und Paulskirche (Stadtteil Mühlburg).

9 Uhr Trauergottesdienst mit Passion nach Johannes, hierauf Anbetungsstunden.
7 Uhr Predigt und Trauermette.
Die heutige Kollekte ist für die Väter vom hl. Grab.

Karsamstag, den 11. April 1903.

Katholische Stadtpfarrei St. Stefan.

6½ Uhr Beginn der Feuer-, Osterkerze- und Taufwasserweihe; nach Schluß derselben ein feierliches Amt.
7½ Uhr **feierliche Auferstehung** mit Prozession, Segen u. Te Deum.
Beichtgelegenheit: Nachmittags von 3 Uhr an.

Bernharduskirche.

6 Uhr Beginn der hl. Weihen, des Feuers, der Osterkerze, des Weih- und Taufwassers.
7 Uhr Auferstehungsamt.
7½ Uhr feierliche Auferstehungsfeier mit Prozession und Te Deum.

Liebfrauenkirche.

6 Uhr Feuer- und Wasserweihe.
7¼ Uhr Amt.
7½ Uhr Auferstehungsfeier mit Prozession und Te Deum.

St. Bonifatiuskirche.

6 Uhr hl. Weihen u. Beichtgelegenheit.
7 Uhr Auferstehungsamt.
3 Uhr Beichtgelegenheit.
7½ Uhr Auferstehungsfeier.

St. Peter- und Paulskirche (Stadtteil Mühlburg).

6 Uhr Feuer- und Wasserweihe.
7 Uhr Amt.
3—7 Uhr Beichtgelegenheit.
7½ Uhr Auferstehungsfeier mit Prozession und Te Deum, hierauf Beichtgelegenheit.

Bauarbeiten-Vergebung.

Für den **Neubau des Erzbischöflichen Ordinariatsgebäudes** werden folgende Arbeiten und Lieferungen zur Vergebung öffentlich ausgeschrieben:

1. die Abbruch-, Erd- u. Maurerarbeiten,
2. „ Steinhauerarbeiten (ca. 1000 cbm),
3. „ Verputzarbeiten,
4. „ Zimmerarbeiten,
5. „ Schmiedarbeiten,
6. „ Blechnerarbeiten,
7. „ Eisenlieferung.

Die Pläne und Bedingungen liegen vom 1. bis zum 18. d. Mts in der ehemaligen Burgkaserne, Burgstraße Nr. 2, 1 Treppe hoch, während der üblichen Bureaustunden zur Einsichtnahme auf, woselbst auch die Angebotsformulare gegen Entrichtung der Selbstkosten in Empfang genommen werden können.

Die mit Einzelpreisen ausgefüllten Angebote müssen längstens bis **18. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr,** verschlossen und mit passender Aufschrift versehen, bei der unterzeichneten Stelle, Bertholdstraße Nr. 43 dahier, eingereicht sein.

Freiburg i. B., den 10. März 1903.

Erzbischöfliches Bauamt.

Kaufmännische Fortbildungsschule der Stadt Karlsruhe
für Handlungsgehilfinnen.

Nach Beschluß des Stadtrates der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe vom 25. März l. J. Nr. 5842 werden die an der Gewerbeschule eingerichteten **handelsgewerblichen Unterrichtskurse für Frauen und Jungfrauen** vom Beginn des neuen Schuljahrs — 20. April d. Js. — ab mit der städtischen kaufmännischen Fortbildungsschule verbunden.

Die Kurse führen den Namen: **Kaufmännische Fortbildungsschule der Stadt Karlsruhe für Handlungsgehilfinnen.**

Der Besuch der Kurse ist freiwillig, jedoch sind die Teilnehmerinnen verpflichtet, mindestens einen Jahreskurs durchzumachen.

Voraussetzung des Eintritts in die Kurse ist Zurücklegung des 15. Lebensjahres.

Die Anstalt umfaßt 2 Jahreskurse.

Die Unterrichtsfächer zerfallen in obligatorische und fakultative.

Jede Klasse erhält wöchentlich 5 Stunden obligatorischen und 6 Stunden fakultativen Unterricht.

Obligatorische Unterrichtsfächer sind:

In Klasse I: Einfache Buchführung, Korrespondenz, Kontorarbeiten, verbunden mit Schönschreiben und Handelskunde, Rechnen.

In Klasse II: Doppelte Buchführung, Korrespondenz, Rechnen.

Fakultative Unterrichtskurse sind:

In Klasse I: Stenographie, in Klasse II: Maschinenschreiben.

In Klasse I und II Französisch und Englisch.

Der Unterricht findet an den Wochentagen (mit Ausnahme des Samstags) von 7—10 bezw. 8—10 Uhr im Schulhause, **Gartenstraße 22,** statt; auf Wunsch der Teilnehmerinnen kann er auch auf Tagesstunden gelegt werden; er wird von den Lehrern der kaufmännischen Fortbildungsschule erteilt.

Das jährliche Schulgeld beträgt 20 Mark nebst 2 Mark Eintrittsgeld.

Anmeldungen werden von dem Unterzeichneten entgegengenommen

Montag, den 20. April l. J., von 8—12 und 2—4 Uhr

im Schulhause, **Gartenstraße 22,** westl. Eingang, 1. Stock, Zimmer Nr. 1.

Karlsruhe, den 8. April 1903.

Der Vorstand.
Ad. Vogt, Reallehrer.

Aktien-Gesellschaft
„Kathol. Vereinshaus Freiburg i. B."
liefert
naturreine Weiss- u. Rotweine.
Velletri-Rotwein
garantiert echter **unverschnittbarer Originalwein** und reiner Traubensaft
vorzügliche Qualität
und ein ärztlich anerkanntes Stärkungsmittel für Gesunde und Kranke.
Wirkt wegen geringem Gerbsäure-Gehalt **nicht leicht verstopfend,** unbeschadet **günstiger Wirkung bei Diarrhöen.**
Velletri erwies sich nach 10jähr. Aufbewahrung in Flaschen noch kräftiger und lieblicher als zuvor.
Velletri kostet
in Gebinden von 30 Liter an Mk. 0,85 per Liter,
„ „ unter 30 „ „ 0,90 „ „
„ ¾ Ltr.-Flaschen incl. Glas etc. Mk. 1.— p. Flasche.
Reichhaltiges Lager
in
naturreinen Weissweinen
und feinen **Flaschenweinen,**
sowie in **Champagner**
in jeder Preislage.
Bestellungen auf Fass- und Flaschenweine
nimmt entgegen
die Verwaltung Bernhardstrasse 10.
Fässer von 20 Liter an werden leihweise abgegeben.

Städtische Badanstalt (Vierordtbad).
Bekanntmachung.

Wir geben bekannt, daß ab 1. April ds. Js. **auch Mittwochs nachmittags von ½3 bis ½5 Uhr die Schwimmhalle für Frauen und Mädchen** geöffnet ist.

Gleichzeitig weisen wir wiederholt darauf hin, daß Mittwochs und Samstags, abends von 7 Uhr ab, Kinder unter 14 Jahren zur Schwimmhalle keinen Zutritt mehr haben.

Städt. Badverwaltung (Vierordtbad).

Kommunikanten-Uhren
in reichster Auswahl.
Eugen Klingele,
Karlsruhe, Erbprinzenstraße 26.

Durch die Unterzeichnete ist zu beziehen:
Abendandachten für die Karwoche.
Per Stück **20 Pfg.**
Aktiengesellschaft „Badenia" in Karlsruhe.

Unsere reichsortierte
Oster-Ausstellung
empfehlen wir zu zahlreichem Besuch.
Ebersberger & Rees,
Konditoreiwarenfabrik,
48 Kronenstrasse 48.
Karfreitag, Ostersonntag, Ostermontag und die folgenden Sonntage bleibt wieder geschlossen.

Ausverkauf zurückgesetzter Sonnenschirme!!!
Kaiserstr. Nr. 139. **W. KERN,** Schirmfabrikant, Ecke Marktplatz.
Um mit zurückgesetzten Sonnenschirmen vor Ostern zu räumen, werden selbige so billigst als möglich abgegeben.
Wie sonst bekannt
grosse Auswahl in allen Neuheiten bis zu den einfachsten.
Halbseidene Sonnenschirme in schwarz und farbig von 2,50 Mk. an.
Auch wird alles nach Wunsch angefertigt. — Stoffe zum Ueberziehen in grosser Auswahl. — Ueberziehen und reparieren schnellstens und billigst.
Wilh. Kern, Kaiserstr. **139,** Ecke Marktplatz.

M. Friederich & Cie.,
Hofjuweliere,
Karlsruhe, Kaiserstrasse 92,
Pforzheim — Bruchsal,
empfehlen ihr reichhaltigstes Lager passender
Kommunion- und Oster-Geschenke.
Aufmerksame Bedienung. Billigste Preise.

Kerzen
für Erstkommunikanten, geziert u. ungeziert,
Kerzenkränze, Kerzentücher, Rosenkränze
billigst bei
Friedr. Zirk, Schützenstraße 46.

Karl Jock, Uhrmacher,
Karlsruhe, Markgrafenstr. Nr. 33, empfiehlt sein großes Lager von **Uhren** jeder Art, **Ketten, Ringe, Broschen, Armbänder** rc., **Alfenide u. Christofle-Waren, Brillen, Zwicker,** gest. **Trauringe,** das Paar von 12 Mk. an. **Eigene Reparaturwerkstätte Billige Preise. Sonntags geschlossen.**

Eine grossartige Auswahl in
Orgel-Harmoniums
finden Sie bei
Ludwig Schweisgut,
4 Erbprinzenstr., **Karlsruhe,** Telefon Nr. 1711.
Ausführliches Preisverzeichniss mit Abbildungen von Instrumenten zu Mk. 90.—, 110.—, 140.—, 190.—, 260.—, 310.— u. s. w. bis Mk. 1200.— steht frei zu Diensten.

Schwämme,
Wasch- u. Frottierartikel
in frischer Sendung
empfiehlt
Luise Wolff, Wwe.,
4 Karl-Friedrichstr. 4.
Niederlage der Parfumerien und Toiletteseifen von F. Wolff & Sohn.

Organisten-Verträge

der neuesten Verordnung des Hochw. Erzb. Ordinariats angepaßt sind soeben erschienen. Per Buch Mk. 1.— (einzelne Bogen 5 Pfg.).

Zu beziehen durch die

Aktiengesellschaft „Badenia" in Karlsruhe.

Organist.

Ein mit den besten Referenzen und 12jähriger Praxis mit feinsten Zeugnissen ausgestatteter Lehrer, katholisch, 33 Jahre alt, verheiratet, in allen Musikinstrumenten bewandert, gesuchter Dirigent und Arrangeur für Vokal-, Streich- und Blechmusik, sucht eine Stelle als Organist und Chorregent. Derselbe wünscht eine Organistenstelle auch bei geringer Dotation, wenn ihm Gelegenheit geboten wäre, dort noch Musikunterricht zu erteilen.

Sofortige Offerten unter **880** an die Expedition des Bad. Beobachters erbeten.

Haushälterin-Stellegesuch.

Ein Fräulein, Ende der 30er Jahre, bis jetzt in ersten Herrschaftshäusern als Köchin und als Haushälterin tätig, auch im Besitze bester Zeugnisse, sucht bis Mai oder später eine passende Stelle zur selbständigen Führung eines Haushalts in einem katholischen Pfarrhaus. Dieselbe sieht mehr auf angenehme Stellung, wie auf hohen Lohn. Offerten bittet man in der Expedition dieses Blattes unter **Nr. 259** abzugeben.

Für einen jungen Mann mit guter Schulbildung, welcher einer vierjährigen Lehrzeit in größerem kaufmännischen Geschäfte Genüge geleistet und nach deren Beendigung ein Jahr auf kaufm. Bureau tätig war, suche eine geeignete Stellung auf Kontor. Gute Zeugnisse und Protektion von Seiten der früheren Chefs stehen zur Verfügung. Gefl. Offerten unter **Nr. 258** an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Baumwollene Halbwollene Reinwollene
Bett-Teppiche,
schwerste Qualitäten, prachtvolle Dessins, in reicher Auswahl offerirt
J. Schneyer,
Ecke Marien- und Werderstraße.

Frische, selbstgewässerte
Stockfische
per Pfund **20 Pfg.**
Wilhelm Wießner,
9 Marienstraße 9.
Mache auf meine anerkannt vorzügliche Qualität besonders aufmerksam.

Gärtnerlehrling.
Ein braver Junge, welcher Lust hat, die Gärtnerei zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen eintreten.
Herm. Müller, Kunst- u. Handelsgärtner, **Kaiserstraße 174.**

Männer-Vinzenzius-Verein sucht für eine arme Familie ein
Kinderbett mit Bettwerk.
Näheres bei **Albert Flink,** Herrenstr. 56.

Schützenstraße 69, 4. Stock, sind
zwei möblierte Zimmer
per sofort zu vermieten.

Verantwortlich:
Für den politischen Teil:
Josef Theodor Meyer.
Für kleine badische Chronik, Lokales, Vermischte Nachrichten u. Gerichtssaal:
Hermann Baßler.
Für Feuilleton, Theater, Konzerte, Kunst und Wissenschaft:
Heinrich Vogel.
Für Handel und Verkehr, Haus- und Landwirtschaft, Inserate und Reklamen:
Heinrich Vogel.
Sämtliche in Karlsruhe.
Rotationsdruck und Verlag der Aktiengesellschaft „Badenia" in Karlsruhe, Adlerstraße 42.
Heinrich Vogel, Direktor.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg